

Bote von der Ybbs.

Leitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	--	--

Nr. 42

Freitag den 18. Oktober 1929

44. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs. 3. 3016.

Rundmachung.

Die Zinsgroßsteuererklärungen für das Stadtgebiet können während der Amtsstunden beim Stadtrat (politische Abteilung) abgeholt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Y., am 17. Oktober 1929.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofner e. h.

Elektrizitätsanlehen der Stadt Waidhofen a. d. Y. vom Jahre 1922.

3. Tilgungsziehung vom 6. Oktober 1929.

Gezogen wurden:

Zu K 5.000.— die Nummern 7, 20, 82, 178, 343, 345, 708, 722, 747, 754, 800, 848, 861, 1012, 1024, 1025, 1039, 1067, 1070, 1093, 1152, 1177, 1194, 1226, 1239, 1257, 1296, 1299, 1426, 1436, 1449, 1538, 1559, 1586, 1741, 1767, 1778, 1794, 1825, 1848, 1882, 1987.

Zu K 10.000.— die Nummern 2295, 2312, 2449, 2464, 2490, 2495, 2513, 2515, 2595, 2623, 2625, 2630, 2638, 2688, 2769, 2834, 2889, 2895, 3015, 3031, 3032, 3119, 3125, 3134, 3156, 3178, 3194, 3216, 3267, 3363, 3400, 3419, 3424, 3435, 3439, 3620, 3622, 3750, 3753, 3765, 3772, 3777, 3779, 3855, 3894, 3929, 4129, 4255, 4302, 4330, 4354, 4367, 4406, 4427, 4488, 4489, 4512, 4537, 4567, 4575, 4663, 4668, 4688, 4800, 4840, 4843, 4865, 4871, 5114, 5131, 5224, 5250, 5291, 5365, 5366, 5381, 5389, 5460, 5470, 5558, 5566, 5571, 5585, 5617, 5628, 5666, 5677, 5679, 5683, 5719, 5771, 5776, 5783, 5805, 5849, 5855.

Zu K 50.000.— die Nummern 6010, 6013, 6050, 6061, 6075, 6078, 6105, 6129, 6178, 6194, 6238, 6252, 6276, 6279, 6289, 6331, 6374, 6397, 6413, 6465, 6513, 6582, 6588, 6691, 6740, 6790, 6832, 6965, 7036, 7083, 7103, 7110, 7116, 7120, 7134, 7146, 7149, 7166, 7200, 7421, 7422, 7433, 7504, 7519, 7529, 7541, 7802, 7872.

Elektrizitätswerke
der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs:

Der Direktor:
Albert Schida e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Verfassungsvorlagen sind in ihren Grundlagen von der Regierung fertiggestellt worden und Bundeskanzler Schöber hat mit den Mehrheitsparteien schon Vorbereitungen gepflogen. Er führte bei diesen Beratungen aus, daß er voraussetze, daß die Mehrheitsparteien durch ihre Vertrauensmänner im Kabinett über die Grundzüge der Reform auf dem Laufenden seien und ergänzte die schon bekannten Punkte des Verfassungswerkes durch weitere Mitteilungen. Hierbei gab er zu bedenken, daß jetzt, so kurze Zeit vor der Einbringung der Vorlagen im Nationalrat nicht mehr die Möglichkeit vorhanden wäre, noch umfangreichere Änderungen vorzunehmen. Er könne es gewiß den Parteien nicht verdenken, daß sie noch gewisse Wünsche in dem Entwurf verwirklicht sehen wollen. Diese in das Gesetz hineinzuverarbeiten, werde noch Gelegenheit während der Ausschußberatung sein. Hierzu aber sei die erste Voraussetzung, daß die Mehrheitsparteien ständig untereinander Fühlung halten und in jedem einzelnen Punkte, bei jedem Abänderungsantrag und vor jeder Abstimmung zu einer einheitlichen Stellungnahme kommen, wobei es natürlich selbstverständlich ist, daß auch ständig das Einverständnis mit der Regierung zu treffen ist. Jedes Abweichen von dieser Taktik würde die parlamentarische Erledigung, die doch rasch und in einem Zuge erfolgen soll, hemmen, zumal ja die Gegenzüge der Opposition noch nicht vorausgesehen werden können. Zu den Verfassungsfragen hat übrigens in der Öffentlichkeit Vizefinanzler Schumy Stellung genommen. Er führte über diese u. a. aus, daß der Bundespräsident das Recht zur Auflösung des Nationalrates, zur Ernennung und Entlassung der Minister sowie zur Anrufung des Volkes und zur Verhängung des Ausnahmezustandes über Antrag des Kabinettes erhält. Das Notverordnungsrecht des Präsidenten bleibe in beschränkten Grenzen. Die Wahl des Präsidenten erfolgt im ersten Wahlgang durch das Volk, im zweiten Wahlgang durch die Bundesversammlung, die durch die Mitglieder der Landesregierungen, der Akademie der Wissenschaften und die Rektoren der Hochschulen ergänzt werden könnte. Die Entpolitisierung betreffe das Bundesheer, den Verfassungsgerichtshof und den Verwaltungsgerichtshof. Der neue Bundesrat bestünde aus 36 Ständevertretern und 18 Ländervertretern. Von den Ständevertretern entfallen auf die landwirtschaftlichen Unternehmer und Arbeiter 12, Handel, Gewerbe und Industrie 9, die Arbeiterschaft und Privatangestellten 9, die öffentlichen Angestellten 3 und die freien Berufe 3. Wien wird eine „bundesunmittelbare Stadt“, so daß der Landeshauptmann verschwindet. Die Stadt Wien, die zwei Vertreter im Bundesrat erhält, wird jedoch mit weitgehenden Sonderrechten ausgestattet. Der Nationalrat besteht in Zukunft aus 120 Mitgliedern und auch die Landtage werden verkleinert. Oesterreich wird in 60 bis 80 Wahlkreise eingeteilt. Ueber die Wahlreform bestehe noch keine volle Klarheit. Die Kontrolle des Obersten Rechnungshofes wird auf alle Länder und auf alle Gemeinden über 20.000 Einwohner ausgedehnt. Der Bund erhält die Polizeigewalt im ganzen Staatsgebiet, so daß keine Gemeinewache mehr bestehe. Die Verfassungsrevision wird ergänzt durch zwei Novellen zum Pressegesetz und zu den Schöffengerichten, sowie zwei Gesetze zum Schutze der Arbeitsfreiheit und Versammlungsfreiheit. Das Kabinett Schöber beabsichtigt keine Verkümmern der Volksvertretungen und keine Begünstigung des Zweiparteiensystems. Die Heimwehren müssen, so führte Minister Schumy aus, auf weitergehende Aspirationen verzichten, sich in den Dienst der Reformarbeit stellen und Ruhe halten, aber auch die Sozialdemokratie muß eine starke Einsicht bekunden, daß sie zwischen Krieg und Frieden, zwischen Demokratie und Diktatur, zwischen geordneten Zuständen oder scharfen Kämpfen zu wählen hat. Diese Ausführungen Schumys haben begreiflicherweise besonders bei den sozialdemokratischen Gegnern große Erregung hervorgerufen, weil sie den Kernpunkt der Sache betreffen. Es ist aber bestimmt zu erwarten, daß sich die kommenden Ereignisse in Ruhe und Ordnung vollziehen werden. Das Volk ohne Unterschied der Partei wird sicherlich jene Einsicht bekunden, die eine gedeihliche Entwicklung unseres Vaterlandes erfordert und den falschen Propheten und Führern keine Gefolgschaft leisten, die nur in Abgrund und Elend führen. Die Bundesregierung wurde durch die Wahl von Dr. Fuch zum Finanzminister und Prof. Dr. Schib zum Unterrichtsminister in der letzten Nationalrats- bzw. Hauptauschüßung ergänzt. Dadurch hat sie zwei hervorragende Männer mehr in ihren Reihen. In den nächsten Stunden werden auch die Verfassungsreformvorläge der Regierung dem Nationalrat zugehen und damit sind wir an die Schwelle bedeutsamer Ereignisse getreten, die hoffentlich der Anbeginn einer besseren Zukunft für unser Volk und Vaterland sein werden.

Tschechoslowakei.

In einer Wählerversammlung in Lador gab Außenminister Dr. Beneš eine Prognose über das Regime, das nach den Neuwahlen in der Tschechoslowakei etabliert werden dürfte. Er erklärte, wenn die künftige Regierung ihre Pflicht in vollem Maße erfülle, werde die nächste Legislaturperiode für den Staat die Lösung aller grundsätzlichen innerpolitischen Probleme und Ruhe und Frieden bringen. Die wichtigsten sozialen Fragen, ferner die Stabilisierung des deutsch-tschechischen Verhältnisses und das Problem der Minderheiten werden bis

dahin ihre Regelung finden. Dasselbe gelte für die Slowakei und Karpathorufland. Der Tuka-Prozess stelle eine schwere Anklage gegen das alte ungarische Regime dar. Der Kampf um Tuka sei der Kampf um die Entmaggarisierung der Slowakei und Prag werde ihn mit Hilfe der jungen slowakischen Generation auf der ganzen Linie gewinnen. Dr. Beneš meinte, daß man mit Sicherheit auf einen Sieg der beiden tschechischen Linksparteien rechnen könne, die die Grundlage der neuen Regierung bilden werden. Dr. Beneš hat den Wiedertritt der Deutschen in die Regierung vorausgesetzt. Ob dieser neuerlich zu Stande kommt, ist mehr als fraglich, denn die Erfolge der Aktivisten waren sehr kläglich.

Jugoslawien.

Die jugoslawische Regierung hat die neuen Banusse ernannt, und zwar für Laibach Sernez (Slovene), für Agram Chilovic (Kroate), für Spalato Tartalia (Kroate). Die übrigen sind Serben, und zwar Dafa Popovic (Neusatz), Lasic (Stoplje), General Smiljanic (Cetinje), General Milosavljevic (Banjaluka), Velsa Popovic (Sarajewo) und Nestorovic (Nisch).

Rumänien.

Die Nachfolge im Regentenschaftsrat hat bei der ehrgeizigen Königinwitwe Maria Mißfallen erregt. Sie ließ eine Erklärung veröffentlichen, in der sie in sehr scharfen Worten ihre Unzufriedenheit über die Art der Durchführung der Regentenwahl ausdrückt und die Regierung in unverhüllten Worten beschuldigt, nur aus eigener Machtgier sich ihrem Eintritt in die Regentenschaft bei Verbleiben ihres Sohnes Nikolaus widersetzt zu haben. Das Vorgehen der Königin wird als erstmaliges, mit ihrer Stellung als Königinwitwe schwer zu vereinbarendes Eingreifen in die aktive Parteipolitik angesehen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man hinter diesem Vorgehen die liberale Opposition vermutet, die ihren Sturz nicht verwinden kann. Die rumänische Regierung hat dem Regentenschaftsrat ihre Demission überreicht. Der Regentenschaftsrat hat die Demission nicht angenommen, so daß die Regierung weiter im Amte verbleibt. Die Demission erfolgte, um dem Verlangen der liberalen Partei zu entsprechen und dem Lande den Beweis zu liefern, daß die Regierung das volle Vertrauen des Regentenschaftsrates genieße.

Italien.

In sinnfälliger Verfolgung der in den Lateranverträgen angebahnten freundschaftlichen Beziehungen wird demnächst auch ein Besuch des Königspaares beim Papste erfolgen. Der Gesandte Italiens hatte im Vatikan mit dem Kardinalstaatssekretär Gasparri eine längere Unterredung. Einer der wichtigsten Gegenstände dieser Unterredung war der Besuch des Königspaares, der königlichen Prinzen und des Duce beim Papst. Die Grundlagen des Zeremoniells für diesen Besuch sind bereits vorbereitet, werden aber noch streng geheimgehalten.

Sowjetrußland — Großbritannien.

Der Rat der Volkskommissäre hat dem von Dowgalewski und Henderson unterzeichneten Protokoll über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern zugestimmt. Die beabsichtigte Regelung erstreckt sich auf die Verträge vom Jahre 1924, den Handelsvertrag und die damit verknüpften Fragen, auf die gegenseitigen Forderungen von Seiten der Regierung und von privater Seite, auf die Fischerei und auf die Handhabung der früheren Verträge und Konventionen und soll sofort nach Aufnahme der diplomatischen Beziehungen stattfinden.

Großbritannien — Vereinigte Staaten.

Macdonald ist in Amerika mit allen erdenklichen Ehren empfangen worden und man hat das Gefühl, daß hier vor allem auch der Stammes- und Volkszugehörigkeit gedacht wurde. Ueber die Abmachungen politischer Natur, über die man sich noch kaum ein Bild machen kann und die in dem üblichen Völkerbundton gehalten sind, wird offiziell nachfolgendes veröffentlicht: Die beiden Regierungen erklären, daß nicht nur ein Krieg zwischen Großbritannien und Amerika undenkbar ist, sondern daß Mißtrauen und Argwohn nunmehr auf-

hören müssen, ihre nationale Politik zu beeinflussen. Die beiden Nationen sind jetzt einem Flottenabkommen so nahe, daß die Hindernisse der früheren Konferenzen im Wesen beseitigt erscheinen. „Wir treten an die alten historischen Probleme von einem neuen Gesichtspunkt und in einer neuen Atmosphäre heran. Unter der Voraussetzung, daß Krieg zwischen uns unmöglich ist, ist eine Lösung in einer beide Länder befriedigenden Weise möglich. Wir haben uns daher geeinigt, daß diese Fragen Gegenstand aktiver Erwägungen zwischen uns werden sollen. Beide Regierungen werden Besprechungen darüber nach der gleichen Methode beginnen wie während des Sommers in London.“ Nach den Kommentaren amtlicher Kreise beziehen sich diese Verhandlungen auf die Neuregelung der Freiheit der Meere.

Afghanistan.

Habibullahs Herrlichkeit ist zu Ende. Die Truppen Nadir Khans haben Kabul zurückerobert. Die nächste Zeit muß nun Klärung darüber bringen, wer den Thron Afghanistans besteigt oder ob es eine Republik wird. Nadir Khan, der Sieger, soll die Krone abgelehnt haben. Sehr ungewiß ist auch, ob der ehemalige König Amanullah wieder zurückkehren will und ob er, nachdem er die Flucht dem Kampfe vorzog, von den kriegerischen Afghanen anerkannt werden würde. Im Vordergrund der Anwärter steht auch Amanullahs jüngster Bruder Isakullah. Im übrigen muß man auf Ueberraschungen in diesem Lande stets gefaßt sein, da im Hintergrunde aller Ereignisse immer die beiden Rivalen Rußland und England stehen.

Ägypten.

Nahas Pascha, der Führer der nationalistischen Wafdpartei, hat erklärt, daß es von jeher sehnlichster Wunsch seiner Partei und ihr Hauptziel gewesen sei, zu einem freundschaftlichen Uebereinkommen zwischen Großbritannien und Ägypten zu gelangen. Angesichts des persönlichen Geistes der Vorschläge Henderson sei die Wafdpartei entschlossen, die durch diese Vorschläge gegebene Gelegenheit zu ergreifen, um eine feste, stetige und ehrenhafte Vereinbarung zwischen den beiden Ländern zu erzielen. Die Wafdpartei war bekanntlich bis vor kurzem in schärfstem Gegensatz zur englischen Regierung.

China.

Die Einheit Chinas, die fast feststehend schien, ist wieder schwer in Frage gestellt. Zwischen Marshall Fong, der den Norden beherrscht, und Südhina ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen, der der südhinesischen Nankingregierung den Bestand kosten kann. Fong, der alte Ränkeschmied, hat bereits eine neue Regierung mit dem Sitz in Peking gebildet. Zum Ministerpräsidenten wurde der ehemalige Vorsitzende der chinesischen Regierung Wang Sinwei, der kürzlich wegen seiner Tätigkeit gegen die chinesische Regierung aus China verbannt wurde, ernannt. Das Kriegsministerium leitet Fong, zum Außenminister ist Tschien ernannt worden, das Ministerium für Volksaufklärung hat Frau Sunjatschen inne. Fong sandte an alle diplomatischen Vertretungen in Peking Telegramme, in denen er erklärt, daß für ihn und seine Anhänger die chinesische Regierung in Nanking zu bestehen aufgehört und daß er die alleinige chinesische Regierung gebildet habe. Er schlägt dem diplomatischen Korps vor, sich bald mit seiner Regierung in Verbindung zu setzen.

Aus dem russischen Religionstempel.

Daß die russische Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln versucht, die Religion auszurotten, ist bekannt. Weniger bekannt sind, wie wir der Zeitschrift „Deutscher Glaube“, Reichenberg, Oktober 1929, entnehmen, die Mittel, deren sie sich bedient. Von Zeit zu Zeit erscheinen in den Zeitungen kleine Einzelsätze, aber von der Schitane, der die Kirchen in Rußland ausgefetzt sind, geben diese nur ein ganz unklares Bild. Deswegen seien hier einmal im Zusammenhang einige der letzten Maßnahmen aufgeführt.

Nach einer Verordnung vom April dieses Jahres sind alle Religionsgemeinden nur mehr als freie Vereine anerkannt. Das aber auch noch mit bedeutenden Einschränkungen; es ist nicht etwa so, wie wenn hier in Deutschland ein Verein eingetragen ist und damit die Rechte einer juristischen Person erworben hat. Solche Rechte einer juristischen Körperschaft haben die Gemeinden nicht. Sie dürfen z. B. kein Eigentum haben. Die Kirchen usw. sind — Staatseigentum, der Staat verfügt über sie und kann sie den betreffenden Gemeinden mietweise überlassen. Er tut das auch, zu welchen Preisen und unter welchen erschwerten Bedingungen, das erfährt man leider nur ganz selten. Oft kommt es vor, daß einer Gemeinde ihr Gotteshaus ohne ersichtlichen Grund ganz plötzlich weggenommen wird und die Gemeinde steht dann vor der schweren Aufgabe, sich unter großen Opfern ein neues zu beschaffen.

Weiter ist den Gemeinden jede Liebestätigkeit untersagt. Wohltätigkeit ist Sache des Staates, und wie gut er für die Armen sorgt, besonders die nicht den Gewerkschaften angehörenden, weiß man ja.

Kein Gewerkschaftsmitglied darf einer Kirche angehören. Weiter ist es verboten, Versammlungen für Jugendliche oder ähnliche abzuhalten. Konfirmandenunterricht steht unter schwerer Strafe. Oft liest man davon, daß Geistliche wegen Uebertretung dieses Verbotes plötzlich verhaftet wurden.

Australien.

Vor kurzem fanden die Wahlen in das australische Bundesparlament statt. Das bisherige Kabinett Bruce, das sich auf eine aus Nationalisten und Agrariern zusammengesetzte Mehrheit stützte, erlitt eine schwere Niederlage. Die Bildung eines Kabinettes der Arbeiterpartei unter dem Vorsitz Scullins ist nahezu sicher. Die Parteien verteilen sich im neuen Parlament wie folgt: Arbeiterpartei 46, bisheriger Regierungsbund (Nationalisten, Landespartei, Unabhängige Nationalisten) 27 und Unabhängige 2 Sitze.

Ein Pädagogengesetz in Sicht!

In einer der nächsten Sitzungen des n.-ö. Landtages soll ein neues Schulaufsichtsgesetz beschlossen werden, das ganz einzig in seiner Art ist. Es wurde übrigens im Dezember 1928 bereits schon einmal beschlossen, aber später vom Nationalrat beeinsprucht, weil es einige Fehler formaler Natur enthielt.

In diesem Gesetze handelt es sich darum, den ohnehin schon arg genug verpolitisierten und entfachlichten Bezirksschulrat weiter, d. h. so sehr zu verpolitizieren, daß er vollständig von der stärksten Partei im Bezirke beherrscht wird. Die sogenannte Demokratie ist in diesem Gesetze so hoch zur Spitzenleistung entwickelt worden, daß sie — ein Extrem grenzt oft ans andere! — dem reinsten Despotismus verflucht ähnlich sieht.

Im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs ist die sozialdemokratische Partei die relativ stärkste politische Partei. Wenn sie auch nicht annähernd die Hälfte der Mandate aller übrigen Parteien besitzt, wird sie nach den Abmachungen zwischen den Roten und Schwarzen im n.-ö. Landtage 51% der Mandate im hiesigen Bezirksschulrate erhalten müssen. (10 sozialdemokratische Mandate stehen 8 christlichsozialen, 8 großdeutschen und 2 nationalsozialistischen gegenüber). Denn die Landesregierung (bestehend aus schwarzen und roten Pädagogen) — die sicher einmal den Nobelpreis für hervorragende Leistungen in der Farbenchemie angehängt kriegt — hat nach diesem Schulaufsichtsgesetz „das Recht“, in den Bezirksschulrat so viele Männer und Frauen zu delegieren, daß die relativ stärkste Partei zur absolut stärksten wird.

Darnach gibt es im herrlich demokratischen Lande Niederösterreich nur mehr Bezirksschulräte mit christlichsozialer und solche mit sozialdemokratischer Mehrheit und — nirgends mehr Meinungsverschiedenheiten und Streit. Die zwei Parteileitungen und die Abstimmungsmaschinen in den niederösterreichischen Bezirksschulräten schließen jeden Versuch der künstlich minorisierten Bevölkerung, den Frieden zwischen dem Herrn Buresch und dem Herrn Hellmer zu stören, aus. Ja, der Herr Landeshauptmann Buresch! Damit die Wiener das Land Niederösterreich nicht in seinen Wohlfahrtsbestrebungen hindern, wurde seinerzeit die Abgrenzung vorgenommen. Das Rezept hat sich glänzend bewährt, wie jeder Niederösterreicher (der nicht Landeshauptmann ist) weiß.

Nach der wirtschaftlichen Parzellierung läßt er in seiner gütigen Vorjorge auch für das geistige und sittliche Wohl seiner „ihm von Gott anvertrauten“ lieben Landeskindern nun endlich die kulturelle Aufteilung folgen. „Jedem das seine“, wird er in seinem christlichen Biederzinn und Edelmut gedacht haben, als er sich mit den

Ueberhaupt stehen die Geistlichen unter besonderer Aufsicht der Tscheka. Sie sind auch nur für ihren eigenen Bezirk zuständig und dürfen keinerlei Amtstätigkeit außerhalb ihrer Gemeinden ausüben. Die Versorgung mehrerer Dorfkirchen durch einen Geistlichen hat die Regierung verboten, in der Hoffnung, dadurch den Kirchenbesuch der Bauern zu bekämpfen. Fortan müssen sie oft meilenweit zum Gottesdienst gehen, obwohl sie in ihrem eigenen Dorf eine Kirche haben.

Die gottesdienstlichen Veranstaltungen sind, wie kürzlich in einer Schweizer kirchlichen Zeitung zu lesen war, jetzt auch unter ein besonderes Gesetz gestellt worden. Sie sind anmeldungs- und vergnügungssteuerpflichtig! Geistliche und sonstige Helfer (Ministranten, Organisten) gelten dabei als — Schauspieler! Für die Durchführung aller dieser Verordnungen haften neben dem Geistlichen, der immer herangezogen wird, noch die 50 angesehensten Gemeindeglieder, die in den Listen des Staates besonders als solche kenntlich gemacht sind.

Jetzt hat die russische Regierung auch den Sonntag für die Schulen abgeschafft. Die Kinder bekommen nur noch am Mittwoch schulfrei. Sie sollen mit allen Mitteln daran gehindert werden, zu einem christlichen Gottesdienst zu gehen. Und dieser Christenverfolgung in Sowjetrußland jubeln die Kommunisten über die ganze Welt hin zu. Damit ist eine klare Front geschaffen.

Ein packendes Bild von der Wut des Kampfes um die Religion schildert der „Türmer“ (1929, Nr. 10) nach dem Bericht eines Augenzeugen aus Moskau. Er schreibt:

„Auf die Dauer lassen sich die seelischen Bedürfnisse der Völker nicht unterdrücken, auch nicht durch Regierungen, die zuversichtlich allgemeine Glückseligkeit und den Himmel auf Erden verheißen. Diese Erfahrung machen immer unangenehmer die Moskauer Kirchenfeinde.“

An dem sozialrevolutionären Feiertag, am 1. Mai, beherrschten die Bolschewiken die Moskauer Straßen. Faschingsartig war ihr Umzug. Man sah kostümierte

Herren der Gegenseite zusammensetzte, um über das Wehe der Schulen seines Landes zu verhandeln. Gehandelt wurde, das ist sicher.

Die Sozialdemokraten (die nur von böswilligen christlichen Zeitungsschreibern und Versammlungsrednern zu Gottesleugnern, Schul- und Kinderverderbern gemacht werden?) sind bei diesen Verhandlungen wahrhaftig dafür eingetreten, daß endlich einmal dem jahrzehntelangen, allem Fortschritt hohnsprechenden Standale ein Ende gemacht werde: daß die Klosterchwestern und Schulbrüder, die seit jeher die stärksten Säulen des Fortschrittes auf dem Gebiete der Schule und Volks-erziehung waren, daß diesen Lehrenden in den österreichischen Privatschulen endlich das passive und aktive Wahlrecht für den Bezirksschulrat gesetzlich gesichert wird.

Es wird wohl so sein, denn weder die sozialdemokratischen Zeitungsschreiber, noch die Versammlungsredner haben gegen dieses neuzeitliche Unikum „Sturm geblasen“. Damit hat es wohl auch Zeit, bis ihr Gesetz unter Dach und Fach ist. Dann kann man ja, nachdem man der Vorteile sicher ist, die miteingehandelten Nachteile „wütend und grundsätzlich aufs schärfste bekämpfen.“

Der Zeitpunkt für die Verabschiedung dieses Landesgesetzes ist sehr gut gewählt. Die Sozialdemokraten werden es dem christlichsozialen Landeshauptmann gewiß sehr hoch anrechnen, daß er trotz des Geschreies nach Verfassungsreform und Entpolitizierung, den Mut aufbringt, jedem Bezirke gerade zu dieser Zeit ein kleines Parlament (mit mehr als 40 Mandatären) zu beschicken, daß er sich, obzwar in Worten mit der Heimwehr ganz eins, in seinen Werken nicht einen Schritt vom Wege seiner ihm lieb und teuer gewordenen Privat- und Parteimeinung abbringen läßt.

Es lebe die Heimwehr — es lebe aber auch die schwarz-rote Koalition im niederösterreichischen Landtage — es lebe schließlich die Pädagogie!

Schule und Verfassungsreform.

(Aus Lehrerkreisen.)

Mit Spannung sehen alle Kreise der Bevölkerung der kommenden Verfassungsreform entgegen und jeder Stand hofft, dabei Vorteile zu erringen. Leider wird bei dieser Gelegenheit einer der allerwichtigsten öffentlichen Einrichtungen — der Schule — wenig oder gar nicht gedacht. Die größte österreichische Lehrgewerkschaft, der Oesterreichische Lehrerbund, erhebt daher in diesen Tagen nochmals seine alten Forderungen und fordert alle auf, die es ehrlich meinen mit einer Verfassungsreform, wodurch die Uebelstände gründlich beseitigt werden sollen, für diese tatkräftig sich einzusetzen. Diese Forderungen lauten:

1. Verstaatlichung des gesamten Schulwesens und ausschließlich staatliche Lehrerbildung.
2. Die Schulbehörden haben staatlichen Charakter; sie werden nur aus Fachleuten zusammengesetzt. Parteipolitiker haben darin keinen Sitz.
3. Den Schulbehörden sind Lehrerkammern anzugliedern mit bestimmendem Einflußrechte bei den Besetzungen der Lehrer-, Leiter- und Inspektorenstellen, sowie bei den übrigen Verwaltungsmaßnahmen und mit dem Rechte, vor Gesetzesbeschluß Gutachten abzugeben.
4. Die Lehrstellenbesetzung hat nach den Grundsätzen des Dienstalters und der Qualifikation zu erfolgen, die

Vertreter der Zarenzeit mit politischen gefesselten Gefangenen, von Kosaken bewacht. Ein schwarzer Sarg mit einer Riesenschlange Wodka, darauf gepropft ein silbernes Kreuz. Dazu ließen Kommunisten in Priestergewändern Gassenhauer als Grabgesänge erschallen. Bewaffnete Weiber weiß gepudert, die Lippen rot geschminkt, folgen usw.

Einige Tage später, am 6. Mai, feierte das russische Volk sein Ostern. Alles erschien in Festgewändern auf den Straßen. Viele trugen in sorgfamer Einhüllung die Osterspeise, die in den Kirchen geweiht werden sollte. Am Abend zuvor hatten die Glocken geläutet. Die Kirchen waren überfüllt. Nicht Lenin, sondern Christus herrschte. Mitternacht schlug, und viel tausend Stimmen riefen: „Christ ist auferstanden!“ Alles küßte sich.

Da rasten Kraftwagen heran und umzingelten die Kathedrale. Bajonette glitzerten im Scheine der Osterkerzen. Trommelwirbel. Militärmusik spielte Gassenhauer. Eine Puppe als Leiche Christi wurde in den Schmutz gezogen. Plötzlich öffnete sich das Kirchenportal, und der greise Kirchenfürst rief bebend: „Rechtgläubige, Christ ist auferstanden!“ Brüllendes Gelächter schlug ihm entgegen. Im Chor schrien hundert Stimmen: „Lüge nicht, altes Schwein! Der Teufel ist auferstanden!“ Bajonette beschnitzten das Rad. Die Menge schwoll an — Glocken, Blechmusik, Flüche, gellende Schreie, Lachen und Weinen klingen in einander. Der Kapellmeister der Gottlosen bricht zusammen, ein Messer zwischen den Rippen. Knochnige Bauernhäute zerschmettern den Tänzen Nase und Mund. Schüsse krachen. In gestrecktem Galopp wirft sich berittene Wiltz mitten in die brüllende Menge und in wenigen Minuten ist alles erledigt — der neue Staat hat gestiegt.“

Daß die Regierung selber zu der Dauer detartiger Siege kein Vertrauen hat, dafür gibt es Anzeichen genug. Die Kirchen bleiben standhaft, ja sie erstarken unter dem Druck. Aber der Entschheidungstempel wird wohl noch schauerlichere Bilder zeigen als das obige.

provisorischen Ernennungen erfolgen nach dem Maturajahrgang. Das ist durch Bundesgesetz festzulegen.

5. Die Lehrerbildung ist an die Hochschule zu verlegen.

Sitzung der großdeutschen Reichsparteileitung.

Für Sonntag den 20. ds. wurde die Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei zu einer Sitzung einberufen, die um 10 Uhr vormittags beginnend und im Parlamente abgehalten werden wird. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Die Konstituierung und Wahl des Parteivorstandes und ein Bericht über die politische Lage, den der Parteiobmann Abg. Dr. Wotawa erstatten wird. Der Sitzung der Reichsparteileitung geht am Samstag eine Länderkonferenz zur Vorbereitung der Reichsparteileitungssitzung voraus.

Eine Antwort an Kunschak.

In einer Versammlung der Gewerbesektion des Heimatbundes, die kürzlich in den Mariensälen in Wien stattfand, beschäftigten sich Bundesleitungsmitglied Kaufmann Schimek und Professor Otte mit den Reden Kunschaks zu Verfassungsreform und Heimatbund.

Ing. Kaufmann Schimek sagte unter anderem: Der Heimatbund hat das Mißfallen einiger bürgerlicher Politiker erregt. Sie finden sich einig mit der Sozialdemokratie im Kampf gegen den Heimatbund. So hat der christlichsoziale Stadtrat Kummelhardt den Heimatbund wiederholt in Versammlungen angegriffen. Kummelhardt bemüht sich, in unsere Reihen Unfrieden zu tragen. In dem Kampf gegen den Marxismus dürfen kleinliche Interessen von Mandatären nicht mitspielen. Da müssen wir feststellen, daß gerade jene christlichsozialen Mandatäre, die uns in den Versammlungen angriffen, den Heimatbund durch ihre Privatsekretäre überlaufen haben, weil sie wünschten, in dieser Bewegung eine Rolle zu spielen. Nun meldet sich Herr Kunschak wieder. Diesmal hat er sich abermals gegen die Heimwehren ausgesprochen. Herr Kunschak hat wahrlich recht, wenn er zugibt, daß in seiner Partei Entgleisungen, Mißgriffe und Dummheiten vorkommen. Kunschak aber sollte zum Arzt gehen und sich auf seinen Nervenzustand untersuchen lassen, wenn er behauptet, daß der Weg der Heimwehren über die Leihen der christlichsozialen Arbeiter gehen könnte. Und für den Fall, daß die Heimwehren eine solche Absicht hegten, eine gemeinsame Front mit den Sozialdemokraten einnehmen will. Wir haben darauf nur eine Antwort: Es ist bisher in Oesterreich von gewissen Mandatären mit den Sozialdemokraten zu oft gepadelt worden. Darum sagen wir ein für allemal: Fort mit allen Paktlern!

Professor Otte führte unter anderem aus: Eine sehr bezeichnende Feststellung ist zu machen: Gewisse Politiker aus dem bürgerlichen Lager führen nicht einen offenen, sondern einen geheimen Kampf, „von hinten herum“. Der Heimatbund wird mit seinem starken Willen den einmal beschrittenen Weg fortsetzen. Wenn gewisse bürgerliche Politiker von uns Ruhe haben wollen, so müssen sie damit anfangen, uns in Ruhe zu lassen, das heißt, uns anzuerkennen und uns nicht anzugreifen. Da heißt es zum Beispiel: „Wir schädigen die christlichsoziale Partei“. Ich frage, wer hat die christlichsoziale Partei geschädigt? In erster Linie gewisse christlichsoziale Abgeordnete selber. Ich frage: Wäre es zum Wohle dieser Partei nicht vorteilhafter, über Herrn Kunschak ein Redeverbot zu verhängen als über den hochverdienten Pater Fiala? Was nützen reine Hände, wenn sie rosarot gefärbt sind. Wir sind der Anpöbelungen Kunschaks müde. Herr Kunschak wird die letzte große politische Rede gegen uns gehalten haben. Mehr sage ich nicht, die Tatsachen werden uns rechtgeben.

In einer Kundgebung des Heimatschutzes in Floridsdorf wandte sich auch Stadtleiter Heger-Wien in einer längeren Rede gegen die Angriffe des Abg. Kunschak gegen den Heimatschutz. „Der Heimatschutz wird sich nicht nur gegen seine Feinde bei den Austromarxisten“, führte Heger aus, „sondern auch gegen die Verleumder aus dem bürgerlichen Lager wenden. Wenn Kunschak nicht in kürzester Zeit zur Einsicht kommt, daß die Heimatschutzbewegung das einzige wirksame Mittel sei, den schleichenden Bolschewismus in Oesterreich zu bekämpfen, dann wird die Heimatschutzbewegung gegen ihn mit aller Schärfe vorgehen“.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Hauptleitungssitzung. Am 14. d. M. fand in Waidhofen eine Hauptleitungssitzung statt, in der der Obmann einen eingehenden Rassenbericht erstattete. Leider waren nur wenige Hauptleitungsmitglieder anwesend und auch die Ortsgruppen schwach vertreten; es wurde das Bedauern ausgesprochen, daß eine Reihe von Leitungsmitgliedern sich so wenig an den Arbeiten des Verbandes beteiligt.

Jahreshauptversammlung. Dieselbe findet diesmal am 2. Februar in Waidhofen a. d. Ybbs statt.

Wintersportausstellung des Landesverbandes bei Gerngroß. Die Beteiligung wurde dem Obmann anheimgestellt. Aus dem Filme werden für Ausstellungs-zwecke Vergrößerungen hergestellt.

Kinderstiftung. An die Schulen des Verbandsgebietes ergeht die Einladung, bis Ende dieses Monats mitzuteilen, ob sich Kinder am Jugendstiftungsfest am Sonntag den 5. Jänner beteiligen, das wieder auf dem vorjährigen Platze in Göstling abgehalten wird.

Zellerrainstraße. Da an der Hauptleitungssitzung kein Vertreter der Gemeinden Lunz und Gaming teilnahm, die am meisten an der Umlegung der Straße interessiert sind, wurde beschlossen, die Vorprache beim Landeshauptmann in Graz zu verschieben.

Wintersportfilm. Derselbe erfährt heuer Ergänzungen durch Aufnahmen in Hollenstein, am Lunzersee und in Ladenhof.

Wegmarkierungen. Lehrer Rudolf Zeilinger hat für den Verband von Euratsfeld aus die Wege auf den Randegger Hochkogel usw. markiert, so daß der Anschluß an die Markierungen des D.T.C., Sektion Scheibbs, hergestellt ist. Wegtafeln werden im Frühjahr aufgestellt.

Deitscher. Die wackere Ortsgruppe hat von Ladenhof aus bis über das DeitscherSchuhhaus bequeme Ruhebänke aufgestellt.

Fernsprechleitung Ybbitz-Brolling. Die Gemeinde Brolling ist an den Verband wegen Einleitung der Vorarbeiten für die Errichtung einer Fernsprechleitung von Ybbitz aus herangetreten.

Sti für die Schule Klein-Brolling. Die Hauptleitung bewilligte nach Maßgabe der vorhandenen Mittel 10 Paar Sti unter den üblichen Bedingungen für die Schule.

Ortsgruppe Hilm-Kematen. Im Anschlusse an einen Lichtbildvortrag fand am 15. d. M. in Hilm-Kematen die Gründung einer Ortsgruppe statt. Es wurde Herr Kaufmann Mitmanngruber mit der Durchführung der notwendigen Vorarbeiten betraut. An die Bewohner von Hilm-Kematen, Althartsberg und Niederhausleiten ergeht die Bitte, ihren Beitritt bei genanntem Herrn ehest anzumelden, damit die Wahl der Amtsführer erfolgen kann.

Mitgliederbewegung. Neue Mitglieder in Wien: Frau Nagelsdorfer, Frau Sofie Maier-Koffler, Frau Rosa Hofmann, Frau Sofie Redzigel. Ausgetreten sind: Anton Loidl, Lassing; Fritz Knechtl, Ladenhof; Eng. Bernkopf, Göstling. Stand: 1060 Mitglieder.

Heimatkunde für das Viertel ober dem Wienerwald. Dr. Stepan hat die Vorarbeiten für ein mehrbändiges Werk über das Viertel ober dem Wienerwalde begonnen, in dem auch unser Arbeitsgebiet besonders berücksichtigt wird. Die Bearbeitung der Geschichte und des Brauchtums hat Dr. Fries übernommen.

Ybbstalbahn.

Konzessionsmäßige Einlösung.

Amtlich wird verlautbart: Der Bundesminister für Handel und Verkehr hat im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen der A. G. „Ybbstalbahn“ gegenüber die Erklärung abgegeben, daß die Bundesregierung in Ausübung des staatlichen Einlösungsrechtes die der vorgenannten Aktiengesellschaft gehörigen Lokalbahnlinien Waidhofen a. d. Ybbs—Kienberg-Gaming (Ybbstalbahn) und Gstadt—Ybbitz mit 1. Jänner 1930 konzessionsmäßig einlösen wird.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Auflösung der 2. Wagenklasse.** Ab 20. Oktober l. J. wird bei sämtlichen Zügen der Ybbstalbahn während der Winterfahrordnung die 2. Wagenklasse aufgegeben, so daß die Züge nur mehr mit Wagen 3. Klasse geführt werden.

* **Filmvorführung.** Am 25. Oktober 1929 werden um 18.30 Uhr im Kino Hieß in Waidhofen a. d. Ybbs folgende Filme vorgeführt. 1. Von der Zentral-Unfallverhütungsgesellschaft „Die lauerrnde Gefahr“. Ein Aufklärungsfilm, der die Verhütung von Betriebsunfällen behandelt. 2. „Das Zeitalter der Geschwindigkeit“ von der Firma Otto Dohmen & Co., Wien. In diesem Film werden die Transportmittel ältester und neuester Zeit und das Schleifen, wie es insbesondere von der amerikanischen Großindustrie angewandt wird, gezeigt. Außerdem zeigt der Film die Werksanlagen der Norton-Company am Niagara-Fall.

Wilhelm Rothaupt kommt

Der Lichtbildvortrag

„Wie ich Deutsch-Ostafrika wiederfand“

findet am Samstag den 19. Oktober 1929 um 8 Uhr abends im großen Saale des Gasthofes Inzühr-Kreul statt.

Veräumen Sie denselben nicht!



Ein heller Kopf spricht:

Spare nicht!

Es wird jetzt soviel vom Sparen geredet. Soll man nicht von Zeit zu Zeit auch den gesunden Ausgaben das Wort reden? Handwerk und Gewerbe, Handel und Industrie können nur leben, wenn Anschaffungen gemacht werden: wenn das Geld rollt! Jeder hat bei einer gesunden Volkswirtschaft seinen Anteil, er profitiert am Wohlergehen des Ganzen. Vor allen Dingen spare nicht in der Ernährung deiner Kinder. Gnglhupf, Mehlspeisen und Bäckereien sind die Speisen, die sie am meisten brauchen, wonach ihr Organismus am lebhaftesten verlangt, was ihnen am zuträglichsten ist. Bereite sie oft und veranstalte häufig ein kleines Familienfest. Das erhält Frohsinn und schafft Gesundheit.

Das illustrierte Rezeptbuch mit seinen erstklassigen Rezepten ist für 30 Groschen in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich, sonst von **Dr. A. Oetker**, Baden bei Wien.

sowie den Gang der Erzeugung der Schleifscheiben. Ferners die Bedeutung der Schleifscheibe für die Industrie zur Herstellung aller Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände.

* **Tricolana** (gef. gesch.), Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Ueberall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werdertorgasse 15. Gegründet 1885.

* **Werseelenfeier des Kameradschaftsvereines.** Die Werseelenfeier wird heuer erst am 2. November abgehalten und zwar versammeln sich die Mitglieder in Uniform um 1 Uhr nachmittags im Brauhaus Jazvolizählig. Nach einem feierlichen Libera bei den Gedenktafeln an der Pfarrkirche Waidhofen und Zell wird um 3 Uhr die Einsegnung der Kriegergräber am hiesigen Friedhof stattfinden. Militärsuperior Hofw. Hofer, Brigadepfarrer der Brigade Niederösterreich, wird die Gedenkrede halten. Alle Vereine und die gesamte Bevölkerung, die die Ehrung unserer Kriegstoten als Dankespflicht empfinden, werden höflich eingeladen, sich zu dieser Feier um 3 Uhr am Friedhof einzufinden. Für die Mitglieder des Kameradschaftsvereines ist die Teilnahme selbstverständliche Pflicht. Näheres wird noch in der nächsten Folge bekanntgegeben.

* **Ball-Voranzeige.** Am 11. Jänner 1930 findet in den Sälen des Großgasthofes Inzühr-Kreul der Ball der Freiw. Feuerweh der Stadt Waidhofen a. Y. statt und wird ersucht, diesen Tag von anderen Veranstaltungen frei zu halten.

* **Bücherei.** Für schöne Bücherspenden von Frau Rosalia Schröder und Frau Mizzi Zlamal dankt die Büchereileitung aufs herzlichste. Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr und jeden Samstag von 1/5 bis 6 Uhr für jedermann (ausgenommen die schulpflichtige Jugend) geöffnet. Die über 5400 Bände zählende Bücherei ist in der Lage, allen an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen. Insbesondere stehen über 1200 illustrierte Zeitschriften, auch aus den letzten Jahren, zur Verfügung. Unter anderen seien genannt: „Gretener Eckart“, „Leipziger Illust. Zeitung“, „Woche“, „Gartenlaube“, „Univerjum“, „Münchner Fliegende Blätter“, „Zur guten Stunde“, „Osterr. Illust. Zeitung“, „Belhagen und Klasing“, „Buch für Alle“, „Bühne“, „Welt und Mode“ u. a. Die Leihgebühr für 1 Band beträgt für 3 Wochen Ausleihzeit 10 Groschen. Die Gruppe Romane, Novellen, Reisebeschreibungen umfaßt über 3300 Bände und sind nebst den Klassikern auch gute neuere Schriftsteller vertreten. Zahlreiche aufliegende Bücherverzeichnisse gestatten einen Ueberblick über die vorhandenen Werke und erleichtern die Auswahl. Fünf Bücherwarte ermöglichen rasche Abfertigung der Entleiher. Im Interesse der Leserschaft kann nur eine beschränkte Anzahl von Bänden auf einmal an einen Entleiher abgegeben werden, da sonst die geliehenen Werke unausgenützt daheim liegen, während sie von anderen Lesern sehnsüchtig erwartet werden. Nach 3 Wochen Ausleihzeit muß die Strafgebühr (5 Groschen für Band und Woche) unnachlässig eingehoben werden. Die Bücherei enthält auch zahlreiche Werke belehrenden Inhaltes, denen die Leser ihre Aufmerksamkeit schenken mögen. Geldspenden und Bücherspenden zur weiteren Ausgestaltung der Bücherei werden mit Dank begrüßt werden.

* **Erste Kapselschühengeellschaft.** (Hauptversammlung.) Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet Mittwoch den 23. Oktober um 1/8 Uhr abends im Sonderzimmer des Gasthofes Kogler-Köhler statt. Tagesordnung: 1. Verlesung und Genehmigung

der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Berichte: a) des Schützenmeisters, b) des Zahlmeisters, c) der Rechnungsprüfer. 3. Voranschlag für das Vereinsjahr 1929/30 und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge. 4. Ergänzungswahlen und zwar a) des Oberschützenmeisters, b) eventuell eines Schützenrates. 5. Allfälliges. Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Sollte die erste Hauptversammlung wegen zu geringer Anzahl der erschienenen Mitglieder nicht beschlußfähig sein, so findet eine Stunde später, also um 1/29 Uhr abends eine zweite Hauptversammlung statt, die unter allen Umständen ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist. Schützenheil!

* **Tanzschule.** Die Tanzschule Ferd. Broneder hat am Montag den 14. ds. in der Zeller Diele einen Tanzkurs eröffnet, der eine gute Beteiligung besonders der männlichen Tanzlustigen aufwies, während die Damenwelt in der Minderzahl war. Die Tanzabende finden Montag und Mittwoch, 1/29 Uhr abends, in der Zeller Diele statt und werden Anmeldungen dortselbst entgegen genommen.

Eine günstige Gelegenheit

nur gute Stoffe weit unter dem Tagespreis zu erwerben, bietet Ihnen unser große

Saison-Räumungs-Verkauf

in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1929 1179

Tuch- und Modewarenhaus

Ferd. Edelmann - Amstetten.

* **Das Gesellenprüfungsbüchel,** welches vom Bundesverband der österr. Schmiede herausgegeben und in unserer Druckerei fertiggestellt wurde, ist dem Bundesministerium für Handel und Verkehr zur Beurteilung vorgelegt worden. Das Gutachten langte mit folgendem Schreiben an den Herausgeber ein: „Herrn Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum in Waidhofen a. d. Y. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr hat das mit Ihrem gesch. Schreiben vom 9. September l. J. dem Herrn Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, übermittelte „Gesellenprüfungsbüchel“ des Bundesverbandes der Schmiede Oesterreichs wünschgemäß einer sachlichen Ueberprüfung unterziehen lassen und beehrt sich, Ihnen das Gutachten beigegeben zu übersenden. Das Bundesministerium dankt Ihnen für die freundliche Zufassung des Büchleins und wünscht diesem in seinen Bestrebungen, den Jungschmieden ein Führer zur Gesellenprüfung zu sein, besten Erfolg. 3. Oktober 1929. Für den Bundesminister: Wohlgenuth.“ Gutachten: Nach einem Geleitworte, das auf einen freundlichen Ton des Verkehrs zwischen Meister und Lehrlingen eingeleitet ist, wird ein Rundgang durch eine Schmiedewerkstätte angetreten, aus dem der Lehrling die Einrichtungen einer solchen Werkstätte kennen lernt, die den Bedürfnissen des handwerklichen Schmiedebetriebs entsprechen, also ziemlich wesentlich von jenen der Schmiedewerkstätten, etwa von Maschinenfabriken abweicht, weil in den letzteren die Arbeitsteilung vorgenommen ist, die in dem engeren Betrieb einer Kleinschmiede nicht möglich ist, aber auch nicht wirtschaftlich wäre. So kurz diese „Führung“ durch die Schmiede ist, soviel wertvolle Winke gibt sie dem Lehrling; sie führt ihn rasch und unmittelbar in das Arbeitsgebiet ein, das seine berufliche Zukunft bedeuten soll. Das Geleit ist aber nicht nur auf das Sachliche eingeleitet, sondern es wirkt auch auf den jungen Menschen ein, indem es ihn zu den Voraussetzungen jeder erprießlichen Arbeit mahnt: Zu Ordnung, zur Sparsamkeit, zur Aufmerksamkeit und zur Liebe zur Arbeit. Sehr lehrreich ist im Kapitel „Kalkulation“ die Höhe der Regie, die bei Schmiedearbeiten besonders in Betracht kommt, gekennzeichnet. In einer Gegenüberstellung eines durchgerechneten Beispiels aus der Praxis zu einer schätzungsweise raschen Vorkalkulation desselben Falles wird dem Lehrling gezeigt, wie sich der Praktiker helfen kann, wenn es sich um eine rasche Beurteilung der Kosten einer von ihm zu übernehmenden Arbeit handelt; derartige Hinweise sind für den Praktiker unerlässlich, denn erfahrungsgemäß klammert sich der Anfänger allzu ängstlich an alles, was zahlenmäßig erfaßt ist und glaubt in einer möglichst ins Einzelne gehenden Genauigkeit der Rechnung sein Heil und seine Sicherheit erblicken zu müssen. Was dem Praktiker not tut, ist vorerst ein klarer Ueberblick über das Ganze; Detailarbeit kommt noch immer zurecht und soll nicht übertrieben werden. (Nun bespricht das Gutachten die einzelnen Kapitel des Buches. Unter anderem wird bemerkt, daß das Rechnen auf drei Stellen Genauigkeit vollkommen genüge und daß man die Zahlen gleich nach dem ersten Resultat abrunde.) Weiters heißt es wörtlich: „Vor erst überlegen und dann handeln!“ Die besondere Eindringlichkeit, mit der der richtige Umgang mit den benannten Zahlen dem Lehrling vorgeführt wird, ist ebenfalls auf das lebhafteste zu begrüßen. Fehler, die hierbei gemacht werden, beschränken sich ja nicht auf einzelne Prozente, sondern sind meist Vielfache des richtigen Resultates. Ebenso kann die Mahnung „für dein ganzes Leben lang“ (Seite 51), daß jede Rechnung überprüft werden muß, nicht stark genug betont werden. Um dem Lehrling das Merken von manchen Dingen zu erleichtern, für die es ihm an konkreten Vorstellungen man-

gelt, hat der Verfasser da und dort mnemotechnische Hilfsmittel (Gedächtniskunst) angewendet, die ihren Zweck sicherlich nicht verfehlen werden. Darum kann das Werkchen auch in seiner gegenwärtigen Fassung vom sachlichen Standpunkte aus nur bestens empfohlen werden. Es hat in dem gegebenen knappen Rahmen das untergebracht, was der angehende junge Schmied unbedingt wissen muß und bringt ihm darüber hinaus in leicht verständlicher Sprache, die sich im Anredekton an ihn wendet, die unmittelbaren Grenzgebiete seines Berufes näher. An dem jungen Menschen ist es gelegen, sich auf dieser Grundlage durch den ihm empfohlenen Fleiß und eigenen Ernst zur Arbeit im Beruf weiter zu helfen. Wien, im September 1929.

* **Tanzkränzchen.** Am Sonntag den 20. ds. um 8 Uhr abends findet ein Tanzkränzchen des Arbeiter-Salonorchesters im Saale Gafner, Weyrerstraße, statt. Eintritt 1 Schilling, im Vorverkauf 80 Groschen.

* **Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuz.** (Spendenausweis.) Als Ergebnis des Kränzchens der Kleidermacher- und Schuhmachergehilfen wurden dem Zweigverein 30 Schilling als Spende übermittelt, wofür auch an dieser Stelle den edlen Spendern herzlichst gedankt sei. — (Hauskrankenpflege.) Die vom hiesigen Zweigverein vom Roten Kreuze eingerichtete Armen-Hauskrankenpflege hat im Monat September 1929 in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung 110 Krankenbesuche aufzuweisen.

* **Todesfall.** Am Freitag den 11. Oktober um 1/29 Uhr abends verschied nach langem, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, Frau Aloisia Bammer, Sensenfabrikantenswitwe, im 80. Lebensjahre. Sie war die Gattin des im Juli 1909 verstorbenen Sensenfabrikanten Herrn Joh. Bammer sen. (des Begründers der Bammer'schen Sensenwerke) und die Mutter des derzeitigen Besitzers der Werke Herrn Joh. Bammer und der Postdirektorswitwe Frau Luise Heinrich. Die Verstorbene war eine herzengute, feinführende Frau, die beste Gattin und Mutter, die nur dem Wohl ihrer Familie lebte. Ihr ganzes Leben und Schaffen war erfüllt von der Sorge um ihre Lieben, deren Wohlergehen ihre größte Freude und ihr ganzes Glück ausmachte. Der fromme, edle Sinn der Verstorbenen voll wahrer christlicher Nächstenliebe wird ihr sicherlich nicht nur bei ihren tieftrauernden Kindern und Enkeln, sondern bei allen, die sie kannten, ein immerwährendes ehrendes Andenken bewahren. Die irdische Hülle der Heimgegangenen, von deren weiteren Angehörigen noch zwei Schwestern, Frau Philippine Rilke, Bankdirektorswitwe, und Frau Marie Rilke, Regierungsratswitwe, in Wien leben, wurde am Montag den 14. Oktober unter sehr großer Beteiligung aus allen Waidhofner Bevölkerungskreisen zu Grabe getragen. In anerkennenswertem Pietätgefühl ließen es sich die Sensenarbeiter der Fa. Joh. Bammer, welche vollzählig am Begräbnis teilnahmen, nicht nehmen, den reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarg vom Trauerhause zur Kirche zu tragen. R. I. P.

* **Todesfall.** Montag den 14. d. M. starb nach längerem Leiden Frau Jazilia Wschnebrenner im 76. Lebensjahre. Die Verbliebene war die Witwe nach dem vor 17 Jahren verstorbenen Gasthausbesitzer und Schlag-eisenerzeugers Matthias Wschnebrenner in Zell a. d. Y. und erfreute sich eines großen Bekanntheitskreises. Vor ungefähr einem Jahrzehnt verkaufte Frau Wschnebrenner das Gasthaus in Zell an Herrn Strunz und erwarb das jetzige in Zuchslug. Dasselbst übte sie mit Beihilfe ihrer Tochter Anna das Gastgewerbe aus und übergab es vor einigen Jahren dieser selbst, um sich vom geschäftlichen Leben zurückzuziehen. Die Verstorbene war bis in ihr Alter hinein eine ungemein fleißige Geschäftsfrau und fürsorgliche Mutter ihrer Kinder, von denen ihr bereits vier im Tode vorausgegangen sind. Die sterblichen Ueberreste wurden gestern unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung nach Zell a. d. Ybbs überführt und daselbst im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet. Sie ruhe sanft!

* **Ehemalige Angehörige der österr. Kriegsmarine,** Mannschaften und Offiziere, mögen ihre Adresse umgehend dem Kameraden Redakteur Josef Lettenmair (seinerzeit auf Unterseeboot 29), Wels, Oösterreich, Puchbergerstraße 22, bekanntgeben. Wichtige Sache!

* **Ausgabe neuer Briefmarken.** Die Briefmarken zu 10, 15, 16, 18, 24, 30, 40 Groschen und zu 1 und 2 Schilling werden vom 4. November 1929 an in geänderter Ausstattung ausgegeben; mit dem gleichen Zeitpunkte wird eine neue Briefmarke zu 60 Groschen in den Verkehr gesetzt. Auf den neuen Briefmarken sind Landschaften und Baulichkeiten aus allen österreichischen Bundesländern dargestellt. Die einzelnen Marken tragen folgende Bilder: 10 Groschen, goldorange, Schloß Güssing; 15 Groschen, violettbraun, Hochosterwitz; 16 Groschen, grau, Dürnstein; 18 Groschen, blaugrün, Traunsee; 24 Groschen, karminrot, Salzburg (Festung Hohensalzburg); 30 Groschen, blauviolett, Seewiesen; 40 Groschen, dunkelblau, Innsbruck (ehemalige Hofburg); 60 Groschen, olivgrün, Hohenems; 1 Schilling, sepiafarben, Nationalbibliothek; 2 Schilling, stahlgrün, Wien (Stephansdom). Die bestehenden Briefmarken zu 10, 15, 16, 18, 24, 30, 40 Groschen und zu 1 und 2 Schilling behalten bis auf weiteres ihre Gültigkeit. Die bestehenden Briefmarken zu 20, 45, 50 und 80 Groschen werden mit 31. Dezember 1929 außer Verkehr gesetzt; sie können in der Zeit vom 1. bis 31. Jänner 1930 bei

jedem Postamte kostenlos gegen gültige Briefmarken im gleichen Gesamtbetrag umgetauscht werden. Die bestehenden Briefmarken zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Groschen bleiben in unveränderter Ausstattung im Verkehr.

* **Polizeibericht.** Die vom Gendarmeriepostenkommando Ybbs wegen Verdacht des Einbruchsdiebstahles kurrendierten Johann und Thekla Ruz wurden hier aufgegriffen und dem Bezirksgerichte eingeliefert. — Am Sonntag um 8 Uhr abends wurde einem auf Patrouille befindlichen Wachbeamten mitgeteilt, daß in einem Gasthause unter der Leitth ein Bursche mit einem Revolver auf den Wirt schießen wollte und dann auf der Straße mit dem Revolver Passanten bedrohte. Der Wachbeamte hielt den Burschen dann beim Ybbs-turme an und brachte ihn zum Wachzimmer. Es stellte sich heraus, daß der vermeintliche Revolver, mit dem gedroht wurde, eine sogenannte Schreckschußpistole war, die nicht als Waffe angesehen werden kann, weshalb sich der Besitzer derselben, der betrunken war, nicht wegen gefährlicher Drohung, sondern wegen Störung der Ordnung zu verantworten haben wird. — In der Nacht vom Freitag auf Samstag kam es in der Weyrerstraße zu einer argen Kauferei, bei der ein Fleischaugerhilfe durch den in Zell wohnhaften Karl D. verletzt wurde.

* **Wochenmarkt vom 15. Oktober.** Der Markt war gleich den letztvergangenen gut besetzt. Butter S 4.80 bis S 5.20 per Kilo, Eier 21 Groschen per Stück, Rahm S 2.— per Liter, Topfen 60 bis 70 Groschen per Laibchen, Spinat 80 Groschen bis S 1.— per Kilo, Erdäpfel 10 Groschen per Kilo, Paradeiser 60 bis 70 Groschen per Kilo, Endivien 10 Groschen per Häuptel, Kraut per Häuptel 30 bis 40 Groschen, Äpfel 70 Groschen bis S 1.10 per Kilo, Birnen 70 Groschen bis S 1.10 per Kilo, Zwetschken 80 Groschen per Kilo, Weintrauben S 1.20 per Kilo.

* **Landgemeinde.** (Neuwahl des Gemeinderates.) Wie bekannt, finden in Niederösterreich am 10. November die Gemeinderatswahlen statt. Für die Neuwahlen in die Landgemeindervertretung Waidhofen a. d. Ybbs hat außer der christlichsozialen und sozialdemokratischen Partei auch die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei zum ersten Male eine Liste eingereicht, deren Führer der Oberlehrer von Konradsherrn, Herr Hofbauer, ist und die außerdem sechs Namen von Besitzern, Holznechten und Arbeitern enthält. Es ist bestimmt sehr zu begrüßen, wenn auch die nationalen Belange in der Gemeindestube der Landgemeinde eine Vertretung erhalten.

* **Landgemeinde.** (Ankauf.) Herr Johann Nothegger, Hilfsarbeiter in Klaus, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, und dessen Braut Angela Maheberger, Hausgehilfin in Konradsherrn, kauften die Liegenschaft der Ehegatten Florian und Rosina Pitzersberger, Haus Nr. 58 in der Gemeinde Niederhausenleiten an der Ybbs samt Grundparzellen und Fahrnissen um 13.400 Schilling.

* **Landgemeinde.** (Todesfall.) Am Mittwoch den 16. ds. ist nach längerem Leiden im 28. Lebensjahre der Besitzer des Gutes „Groß-Ofenberg“, Ludwig Tröschler, gestorben. Das Begräbnis fand heute vormittags statt.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Wermählung.) In der Pfarrkirche Maria vom Siege in Wien fand am Dienstag den 15. Oktober um 3 Uhr nachmittags die Vermählung des Herrn Hermann Annerl, Privatbeamter in Erlauf, ein Sohn des hiesigen Oberlehrers Herrn M. Annerl, mit Fräulein Anni Danzinger statt. Herzlichen Glückwunsch!

* **Zell a. d. Ybbs.** (Ehrenabend für Stazi.) Am 19. Oktober, 1/29 Uhr abends, wird auf der Zeller Diele ein Ehrenabend für unseren Saxophon-Künstler Franz Stahrmüller jun. veranstaltet. Franz Stahrmüller, sprich kurz „Stazi“ hat sich mit seiner guten Musik, ganz besonders mit seinem Saxophon und nicht zu vergessen mit seinem goldenen Horn in alle Herzen weit und breit hineingespielt. Die Jugend behauptet begeistert, nur mit Stazi-Jazz läßt sich blenden tanzen. Der Ehrenabend soll Stazi und seinen Mitwirkenden ein Zeichen der Anerkennung aller Freunde von moderner Musik und Tanz sein.

* **Lueg.** (Rirtag.) Bei dem zu Gunsten des Kirchenbauvereines in Böhlerwerk abgehaltenen Rirtag wurde durch das Bestkegelscheiben, Jauenstation, Glückshafen und Bäckereistand ein Reingewinn von S 649.58 erzielt. Die Vereinsleitung erlaubt sich, allen Spendern sowie Besuchern den innigsten Dank auszusprechen.

* **Böhlerwerk.** (Falsche Gerüchte.) Am dem Kirchenbauverein zu schaden und einige Geschäftsleute zu schädigen wurde boshafterweise das Gerücht ausgepumpt, daß der Schriftführer des Kirchenbauvereines Alois König und die beiden Geschäftsleute Aigner in Gerstl und Schatzlmayr in Lueg allein schuldtragend sind, daß Dienstag den 8. Oktober beim Heimwehraufmarsch in Böhlerwerk so viele Gendarmen aufmarschiert sind. Jeder vernünftig denkende Mensch wird wohl wissen, daß eine solch umfangreiche Schutzmaßnahme nur vom Landeshauptmann getroffen werden kann. Diejenigen, welche das hirnrüssige Gerücht ausgepumpt haben, hätten sich früher bei ihren Herren Beratern erkundigen sollen, wer daran Schuld war, daß Böhlerwerk einem Heerlager gleich sah, nicht aber ganz unschuldige Personen verdächtigen.

* **Böhlerwerk.** (Spenden.) Der Kirchenbauverein erhielt folgende Spenden: Von Angenannt, Böhlerwerk,

Sie müssen

es anzeigen, wenn Sie etwas Gutes zu verkaufen haben!

Und gerade jetzt sollen Sie es nicht veräumen, auf Ihre Firma hinzuweisen im „Boten von der Ybbs“

S 5.—; Frau Pöferschnigg, Waidhofen, Frau Gelbeneder, Lugerbühl, S 5.—; Herrn David Dorfer, Eben, S 2,50; Herrn Blainer, Hengerbach, S 2,50; Herrn Johann Brandner, Döllerlehen, S 10.— Die Vereinsleitung erlaubt sich hiermit, allen den herzlichsten Dank auszusprechen.

Sonntagberg. (Schlußübung der freiw. Feuerwehr.) Am 13. d. M. fand die Schlußübung der freiw. Feuerwehr Sonntagberg in Lueg beim Wirtschaftsbesitzer Schallauer statt. Sie nahm wie alle Übungen der Feuerwehr unter dem Kommando des bewährten Hauptmannes Ferd. Bruckschweiger einen regelmäßigen Verlauf. Das Wasser wurde dem Luegerbach entnommen. In kürzester Zeit konnte trotz der schwierigen Geländeverhältnisse das angegebene Objekt unter Wasser genommen werden. Die Übung erbrachte so recht wieder den Beweis, was eine bewährte Führung und treue Gefolgschaft zu leisten imstande sind. Die Feuerwehr Sonntagberg wird auch im Ernstfalle eine Höchstleistung vollbringen und das gibt der Bevölkerung ein unbedingtes Gefühl der Beruhigung. Anwesend waren noch Bürgermeister Barthofer, Hauptmann Barthofer und Schriftführer Obl. Steinböck von der Rosenauer Feuerwehr. Dem Wirtschaftsbesitzer Schallauer herzlichsten Dank für die nachherige innere Anfeuchtung. All ihnen ein kräftiges Gut Heil!

Sonntagberg. (Sanitätsprüfung.) Sonntag den 13. Oktober fand am Sonntagberg die Sanitätsprüfung vom Roten Kreuze statt. Der Prüfungskommission gehörten an Medizinalrat Dr. Anton Effenberger, Landesfeuerwehrbeirat Rudolf Mitlöchner, Referent des Roten Kreuzes, Professor Dürnberger als Vizepräsident des Zweigvereines vom Roten Kreuze, Ferdinand Bruckschweiger, Bezirksfeuerwehrkommandantstellvertreter, und als praktischer Sanitätsführer Herr Alfred Grusel. Sämtliche Kandidaten haben die Prüfung bestanden, ein Zeichen dafür, daß sie sich mit Liebe und Ernst dem Studium „Erste Hilfe“ unterzogen haben. Mit Dankesworten des Referenten Mitlöchner an Medizinalrat Dr. Effenberger und an die Aprobanten wurde die Sanitätsprüfung beschlossen.

Rosenau am Sonntagberg. (Kameradschaftsverein ehem. Krieger.) Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger von Rosenau und Sonntagberg bringt der Bevölkerung zur Kenntnis, daß er am Sonntag den 27. Oktober 1929 um 9 Uhr vormittags in der Kirche zu Gleiß einen Gefallenengedächtnistag veranstaltet und erhofft recht zahlreiche Beteiligung seitens der Bevölkerung. Die Feier soll einfach und würdig sein, sie soll Zeugnis geben von dem Bestehen alter Gefechtskameradschaft der ehemaligen Kämpfer für Volk und Heimat.

Opponitz. (Sanitätsprüfung.) In Waidhofen a. d. Ybbs fand am Sonntag den 13. ds. vor der Sanitätsprüfungskommission vom Roten Kreuze, welcher Herr Dr. Johann Uß aus Opponitz beigezogen wurde, die Prüfung der Opponitzer freiwilligen Rettungsmänner vom Roten Kreuze statt. Die drei zur Prüfung angetretenen Rettungsmänner legten dieselbe mit Erfolg ab.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 20. Oktober um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst. Prediger Herr Pfarrer Richerer, St. Pölten.

— **Persönliches.** Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 4. Oktober d. J. dem hiesigen Kaufmann Herrn Franz Ploberger den Titel eines Kommerzialrates mit Nachsicht der Taxe verliehen.

— **Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines.** Am Samstag den 19. ds. findet um 8 Uhr abends im Speisesaale des Hotel Ginner (ebenerdig) die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines statt.

— **Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen** sind durch Nummern gekennzeichnet.

Tagesordnung: Festsetzung der Mitgliedsbeiträge. Unbedingtes Erscheinen ist Pflicht, Fernbleiben vorher zu entschuldigen. Anschließend an die Hauptversammlung findet die Monatsversammlung mit Dietvortrag statt.

— **Wählerversammlungen des Nationalen Wirtschaftsblocks.** Der „Nationale Wirtschaftsblock“ wird anlässlich der Gemeinderatswahlen zwei Wählerversammlungen abhalten, und zwar wird Dienstag den 29. Oktober Landtagsabgeordneter Professor Zippe und Donnerstag den 7. November Landtagsabgeordneter Regierungsrat Ing. Scherbaur sprechen. In beiden Versammlungen werden auch durch die Gemeinderäte Berichte über die Tätigkeit der alten Gemeindevertretung gegeben werden.

— **Silvesterfeier des Deutschen Turnvereines.** Der Deutsche Turnverein Amstetten veranstaltet heuer in seiner Turnhalle eine Silvesterfeier unter Mitwirkung der eigenen Turnkapelle und mit sonstigem gemütlichen Programm.

— **Musikverein der Bediensteten der österr. Bundesbahnen, Post- und Telegraphenanstalten in Amstetten.** Am Samstag den 19. Oktober 1929 findet im Saale des Gasthofes Todt ein Konzertabend der Bundesbahnmusikkapelle Amstetten statt, anlässlich des 25-jährigen Musikerejubiläums des Musikleiters Franz Sautner sowie noch einiger verdienstvoller Musiker. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei. Musikschutz pro Person 20 Groschen ist zu leisten.

— **Kampfspiel.** Am Sonntag den 13. ds. fand am Sonntagberg ein Kampfspiel der Wehrzüge der Deutschen Turnvereine aus der Umgebung statt. Die Gruppe 1 unter Führung des Wehrzugführers Adolf Pazelt mit den Wehrzügen der Turnvereine Amstetten, Blindmarkt, Amerfeld und Nischbach besetzte den Sonntagberg. Die Gruppe 2 unter Führung des Fbr. Stummmer, Waidhofen a. d. Ybbs, mit den Wehrzügen der Vereine Waidhofen, Rosenau, Ybbsitz und Hollenstein hatte zu hürnen. Kampfesmut und Freude leuchtete aus allen Gesichtern. Nach Uebernahme der Sturmflagge durch den Wehrzugskommandanten Adolf Pazelt hielt Bezirksobmann Dr. Albrecht aus Blindmarkt eine mairige Ansprache an die zahlreichen Teilnehmer.

Amstettner Gemeinderatswahl

Liste des Nationalen Wirtschaftsblocks

(Wahlgemeinschaft der Großdeutschen Volkspartei, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und nationaler Gewerbetreibender.)

1. Ludwig Resch, Oberlehrer i. R., Bürgermeister, Waidhofnerstraße 96.
2. Hermann Kolar, Postoberoffizial, Kamarithstraße 6.
3. Josef Gruber, Wagnermeister, Sparrkassendirektor, Hauptplatz 23.
4. Mag. Wolfgang Mitterdorfer, Apotheker, Hauptplatz 17.
5. Emil Körner, Kaufmann, Wienerstraße 8.
6. Wilhelm Grunert, Rechnungsrat, Heimgasse 18.
7. Richard Pazelt, Mechaniker, Schulstraße 6.
8. Paul Pawli, Lokomotivführer, Wienerstraße 93.
9. Dr. Ferdinand Silwinaz, prakt. Arzt, Bahnhofstraße 7.
10. Hans Preisegger, Drogist, Wienerstraße 14.
11. Josef Arzberger, Assistent der B.-B. i. R., Burgfriedstraße 5.
12. Franz Sattler, Bauamtsleiter, Neuhäuser Graben 5.
13. Josef Schimek, Maurermeister, Neuh. Graben 30.
14. Alois Hofbauer, Kanzleioffizial, Waidhofnerstraße 33.
15. Dr. Ernst Pfanhauser, Rechtsanwalt, Villenstraße 3.
16. Stefan Schwarz, Kaufmann, Hauptplatz 22.
17. Leo Doserth, Maschinenmeister, Ardaggerstr. 78.
18. Edmund Vogl, öffentlicher Notar, Klosterstr. 14.
19. Rudolf Handlos, Kaufmann, Wienerstraße 1.
20. Hans Schönleitner, Industrieangestellter, Preinsbacherstraße 34.
21. Markus Piger, Steueramtsdirektor, Ardaggerstraße 17.
22. Ferdinand Edelmann, Kaufmann, Hauptplatz 8.
23. Ludwig Kuttelwischer, Postadjunkt, Feldstraße 7.
24. Josef Haydn, Sekretär, Burgfriedstraße 7.
25. Adolf Habiger, Friseur, Rathausstraße 7.
26. Franz Kern, Verschleber, Ardaggerstraße 33.
27. Rudolf Neumann, Oberoffizial i. R., Bahnhofstraße 26.
28. Josef Genzhofer, Schmiedemeister, Hauptpl. 5.
29. Alexander Reichert, Güterkassensführer, Schulstraße 13.
30. Franz Farvedler, Finanzreferent, Waidhofnerstraße 33.
31. Dominik Fraunbaum, Gastwirt, Wörthstr. 16.
32. Johann Groh, Magazinmeister, Wienerstraße 37.
33. Rudolf Genzhofer, Tapezierer, Hauptplatz 5.
34. Karl Wallner, Wagenführer, Roseggerstr. 11.
35. Gustav Fuhs, Cafetier, Wienerstraße 2.
36. Rudolf Greiner, Tischlermeister, Waidhofnerstraße 108.
37. Johann Sauer, Tischlermeister, Ardaggerstr. 26 a.

— In der Nacht von Samstag auf Sonntag fand im Scheibhofer Gebiete eine Nachübung statt.

— **Zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen.** Nimmehr wurden auch die Wahlkandidatenlisten der Sozialdemokratischen Partei und der Wahlgemeinschaft der christlichsoz. Volkspartei, des Landbundes, der Hausbesitzer und Gewerbetreibender eingereicht und bringen wir im Nachstehenden die Reihung der ersten Namen auf den eingereichten Listen.

Sozialdemokratische Partei:

1. Akerl Anton, Oberkassner i. R.
2. Falk Franz, Lokomotivführer i. R.
3. Maurer Jakob, Revisor i. R.
4. Eisel Ludwig, Oberwerkmeister i. R.
5. Zemanek Thomas, Wagenbeamter.
6. Graf Kathi, Landtagsabgeordnete.
7. Danijer Georg, Oberlehrer i. R.
8. Köttl Marianne, Lokomotivführersgattin.
9. Rübauer Karl, Metallarbeiter.
10. Hammer Hans, Lokomotivführer.
11. Steuregger Karl, Lokomotivführer.
12. Hartinger Josef, Werkmann.
13. Bollmar Willibald, Krankenkassenbeamter.
14. Augustin Friedrich, Wagenmeister.
15. Burgmann Johann, Industrieangestellter.

Von den bisherigen sozialdemokratischen Gemeinderäten werden in die neue Gemeindestube nicht mehr gewählt werden: Hellstern Hans, Teußl Alois, Weidich Johann, Fehrmüller Franz, Antl Franz.

Christlichsoziale Partei:

1. Hüller Hans, Landtagsabgeordneter.
2. Sieder Hans, Bäckermeister.
3. Brath Franz, Fotografier.
4. Kozak Hans, Bundesbahnbeamter.
5. Haydn Florian, Oberstraßenmeister.
6. Gschliffner August, Kleinbauer.
7. Pils Johann, Obmann des Hausbesitzervereines.
8. Gollonitsch Franz, Arbeiter.
9. Dr. Alberti Albrecht, Rechtsanwalt.
10. Wallner Josef, Sägewerksbesitzer, Holzhändler.
11. Sengstschmid Florian, Schlossermeister.
12. Ing. Mayrhofer Leopold, Zivilgeometer.

— **Todesfall.** Am Montag den 14. Oktober um 10 Uhr vormittags verschied ganz unerwartet Post-Oberadjunkt und Hausbesitzer Herr Franz Oberleitner. Die irdische Hülle des Verbliebenen wurde am Mittwoch den 16. ds. vom Trauerhause, Waidhofnerstraße 76, gehoben und nach feierlicher kirchlicher Einsegnung am städtischen Friedhofe im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet. Die Erde sei ihm leicht!

— **Todesfälle.** Leopold Sulzenauer, Postbeamter i. R., Wienerstraße 73, geboren am 16. September 1864, gestorben am 10. Oktober 1929 an Darmkrebs. — Johann Gschokmann, Ausnehmer, Krankenhaus, geboren am 24. Mai 1851, gestorben am 11. Oktober 1929 an Lungenentzündung.

— **Bautätigkeit.** Abgesehen von dem Bau einer großen Anzahl Ein- und Zweifamilienhäuser auf der sonnigen Berglehne des Reitbaurergutes, in der Heim- und Invalidentiedlung sowie in der Richard Bernhardtstraße, haben einige Häuser der Stadt zweite Stockwerke erhalten und tragen dadurch zur Verschönerung des Stadtbildes wesentlich bei. Insbesondere der Um- und Ausbau des Café „Zentral“ (Zuch) sowie des Kaufhauses Schindler in der Wienerstraße verdienen wegen der schmunzigen Fassaden besondere Erwähnung. Der große Zubau des städtischen Krankenhauses schreitet ebenfalls seiner Vollenbung entgegen. Wenn nicht noch heuer, so spätestens im kommenden Frühjahr soll auch mit dem Bau des neuen Gemeindewohnhauses, das ungefähr 40 Wohnungen erhalten wird, begonnen werden.

— **Schulkino.** Der nächste Film führt uns in das geheimnisvolle Tibet. Dr. Filchner, der genaue Kenner dieses seltsamen Landes, zieht in dem Film „Om mani padme hum“ den Schleier von den Geheimnissen, hinter denen sich das kulturelle und religiöse Leben der Tibeter verbirgt. Den Höhepunkt des Films bildet die Aufnahme des Butterfestes im berühmten buddhistischen Kloster Kumbum, zu dem aus ganz Wien die Gläubigen pilgern. „Om mani padme hum“, so ertönt es millionenfach täglich in Tibet. Es ist das heiligste Gebet der Buddhisten. Von ihm heißt es: Ein 12 Monate lang andauernder Regen könnte wohl tropfenweise gezählt werden, aber die Tugenden, die ein einmaliges Aussprechen dieses Gebetes bewirkt, sind durchaus unberechenbar. Vorführungen dieses Prachtfilms, über den sich die gesamte Wiener Presse höchst lobend ausgesprochen hat, finden am Donnerstag den 24. Oktober um 2, 5 und 8 Uhr statt.

— **Stadtkino.** 18., 19. und 20. Oktober: „Die Dame auf der Banknote“ (mit Igo Sym und Tris Arlan).

— **Invalidentino.** 18., 19. und 20. Oktober: „Cagliostro“, 21. und 22. Oktober: „Mord!“ (Sing-Sing), 23. und 24. Oktober: „Doktor Gift“ mit Konrad Weidt.

— **Mauer-Dehling.** (Ehrung.) Am 15. d. M. feierte Herr Josef Grossenberger d. Ne., Maschinenfabrikant in Urtaal-Dehling, sein 85. Wiegenfest. Aus diesem Anlasse bereitete der Männergesangverein „Urtaal“ seinem Sangrate und Ehrenmitglied am Vorabend ein Ständchen. Nach dem Vortrage eines Chores richtete der Obmannstellvertreter des Vereines, Kanzleinspektor Ott, eine herzliche Ansprache an den Geheilten.

Tiefbewegten Herzens dankte Josef Grossenberger, der wohl zu den ältesten ausübenden Mitgliedern des Deutschen Sängerbundes zählen dürfte, für die ihm zuteilgewordene Ehrung.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Besitzwechsel.) Herr Josef Beranek, Architekt und Baumeister in Markt Sankt Peter i. d. Au, verkaufte das Haus Nr. 152 in der Gemeinde Dorf St. Peter i. d. Au an die Ehegatten Nikolaus und Lisette Biedermann in Neuburg bei Paschau um den Betrag von 16.000 Schilling.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** Pensionistenversammlung. Am 6. d. M. fand in Weyer eine gut besuchte Pensionistenversammlung statt, zu welcher der zweite Obmann Grossmann und der Obmannstellvertreter des Landesverbandes Oberösterreich Regierungsrat Mayer als Berichterstatter erschienen waren. Ersterer berichtete über alle derzeit akuten Pensionistenfragen, insbesondere über die offene und ehrliche Aussprache der Beamten und Pensionisten mit dem derzeitigen Bundeskanzler Schöberl, wogegen Regierungsrat Mayer über die Tätigkeit des Landesverbandes und dessen Erfolge, insbesondere in der Arbeit für Einzelpersonen, berichtete. Beide mahnten zum festen Zusammenhalten in einer großen Organisation, frei von jeder Politik. Eine Resolution an die Regierung fand einstimmige Annahme.

Gastenz. (Vermählung.) Vergangenen Mittwoch den 16. ds. fand um 10 Uhr vormittags im Maria-Empfangnis-Dom zu Linz die Vermählung des Herrn Karl Gärtl mit Fräulein Mizzi Dehlinger statt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag den 20. Oktober um 2 Uhr nachmittags Hauptgottesdienst in der Schule. Prediger Herr Pfarrer Kicherer, St. Pölten.

Neumarkt a. d. Ybbs. In Sarling, Gemeinde Säusenstein a. d. Donau, verschied am 14. ds. der Inhaber der über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannten landwirtschaftlichen Maschinenfabrik A. Bauer in Neumarkt a. d. Ybbs Herr Andreas Bauer im hohen Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene war Ehrenbürger der Marktgemeinde Neumarkt a. d. Ybbs.

Herbstwerbungen für das Bundesheer.

Am 18. November um 8 Uhr früh beginnen in ganz Oesterreich die Werbungen für das Bundesheer. Es ist notwendig, daß sich möglichst viele, von vaterländischem Geiste erfüllte junge Männer in das Heer einreihen lassen, soll der Fortschritt unseres Heeres auch weiterhin anhalten. Die Werbungen finden in den Kasernen und in manchen Orten durch ambulante Werbestellen statt. Diese werden allgemein verlautbart werden. Aufgenommen wird jeder körperlich und moralisch gesunde junge Mann im Alter von 18 bis 26 Jahren. Die Bewerber müssen österreichische Bundesbürger und ledig sein, sowie die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Bei Minderjährigen ist die Zustimmung des Vaters oder Vormundes nötig. Die körperliche Tauglichkeit wird sehr streng, auch in bezug auf das Gebiß, beurteilt. Bewerber, die vom Wahlrecht und der Wählbarkeit in den Nationalrat ausgeschlossen sind und die bei den bisherigen Werbungen abgewiesen wurden, ohne daß der Abweisungsgrund seitdem weggefallen ist, werden nicht angenommen. An Dokumenten sind nötig, Heimatchein, beziehungsweise Bescheinigung über Bundes- und Landesbürgerschaft, Geburtsdokumente, Leumundszugnis, Schulentlassungszugnis und etwaige Lehr- und Gesellenbriefe oder Meisterprüfungszugnisse. Auskünfte werden vom 28. d. M. an in allen Kasernen erteilt.

Heimwehrgründung in Steyr.

Wie unterm 15. ds. aus Steyr gemeldet wird, fand am vergangenen Sonntag im Gesellenvereinshausaal die erste Vollversammlung der Heimatwehr Steyr statt, die ganz über Erwartung stark besucht war, eine Tatsache, die ersehen ließ, wach lebhaftem Interesse die Heimatwehrebewegung nun auch schon in Steyr begegnet. Auf der Tagesordnung standen hauptsächlich Organisationsfragen. Den Anwesenden wurde mit offenen Worten Ziel und Wesen, Entstehen und Ursache der stetig wachsenden Volksbewegung auseinandergesetzt. Den Vorsitz führte Gemeindeführer Ternowek, der, in der Zeit des schwersten Anfanges gewählt, als aufrechter Mann der Ueberzeugung trotz aller Schwierigkeiten und persönlichen und allgemeinen Anfechtungen die Leitung der Organisation zielbewußt führte und heute auf schöne Erfolge, die nur der Kenner der Steyrer Verhältnisse hoch genug einzuschätzen imstande ist, zurückblicken kann. Heute kann man sagen: Nun ist auch in Steyr das Eis gebrochen, die Bewegung hat alle Kreise der Bevölkerung erfasst und schreitet unaufhaltsam vor. Die Bundesführung der Heimatwehr hat nun Herrn Lapper aus Tirol auf eine bestimmte Zeit als Organisator nach Steyr entsendet, dem als solchen die ganze Heimatwehr

Ein hilfreicher Freund für Ihr ganzes Leben ist DER GROSSE BROCKHAUS HANDBUCH DES WISSENS IN 20 BÄNDEN mit über 200.000 Stichwörtern auf etwa 15.000 Seiten, etwa 42.000 Abbildungen, Karten und Plänen. Band III soeben erschienen Das zuverlässige Nachschlagewerk der Jetztzeit Das volkstümliche Bilderwerk Der neue Weltatlas Das Fremdwörterbuch Der praktische Ratgeber in allen Dingen des täglichen Lebens Monatlich nur wenige Mark, wenn jetzt bestellt! Jetzt noch Umtauschmöglichkeit für alte Lexika Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und völlig unverbindlich für Sie die anregende und reich bebilderte Broschüre: Der Große Brockhaus neu von A—Z F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

Steyr unterstellt wurde, um die Organisation nach den einheitlichen Grundsätzen durchzuführen. Herr Lapper konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß nun auch in Steyr die Aufstellung und Ausrüstung eines Jägerbataillons in Angriff genommen wurde, die bereits so weit fortgeschritten ist, daß eine Abteilung des Bataillons an der Kreisstagung in Weyer und dem großen dort angeordneten Aufmarsch am Sonntag den 20. ds. in Uniform teilnehmen wird. Die vorläufige Führung des Bataillons liegt in den Händen der Beamten der Steyrer Werke Major d. R. Doppelmayr und Zirbax. Es folgten dann Besprechungen über den Ausbau der technischen Nothilfe in Steyr. Die Heimatwehr verfügt auch bereits über ein Kraftwagen-Korps. Nach Herrn Lapper sprachen die Herren Doppelmayr und Zirbax über die Organisation in Steyr. Hierauf ergriff Lehrer Mayer das Wort und erklärte freimütig, welche Umstände ihn bewogen, aus der sozialdemokratischen Partei, der er aus vollster Ueberzeugung, daß sie eine wahrhaftige Volkspartei sei, angehört hatte, auszutreten. Heute stehe er als demokratischer und vaterländisch denkender Mann ganz im Lager der Heimatwehr.

Schweres Autounglück bei Grein.

Ein Auto stürzt bei der Tiefenbacher Rollfähre in die Donau.

Am 14. ds. abends wollte ein Personenauto die Rollfähre, die Grein mit Tiefenbach verbindet, benutzen. In dem Auto befand sich der Besitzer, Bauunternehmer Grammer aus Gratwein in Steiermark, der Obersteiger Ried und der Partieführer Fuchs, die auf einer Geschäftsreise begriffen waren. Das Auto fuhr, von Amstetten kommend, auf die Zufahrtsrampe bei Tiefenbach, die ziemlich steil zum Ufer führt. Die Rampe ist mit einem Sperrbalken verschlossen. Das Auto fuhr nun mit großer Schnelligkeit in die Sperre hinein, durchbrach den schweren Balken und raste über die Rampe hinunter in die Donau. Während des Absturzes konnten sich die beiden Insassen, die im Fond des Wagens saßen, Ried und Fuchs, dadurch retten, daß sie ins Wasser sprangen und schwimmend das Ufer erreichten, wo sie dann aus dem Wasser gezogen wurden. Bauunternehmer Grammer, der am Volant saß, scheint irgendwie eingeklemmt worden zu sein und ging mit dem Auto unter. Das Auto dürfte in einen der berüchtigten Greiner Strudel geraten sein. Trotz sofortiger Rettungsversuche konnte die Leiche Grammers nicht geborgen werden.

Dr. Karl Blodig 70 Jahre alt.

Von den kühnen Bergsteigern aus alter Zeit, als Bergwandern, Berg- und Alettersport noch nicht Volkssport war, sind manche ihrem kühnen Drang, die Bergwelt zu erschließen, zum Opfer gefallen. Purtscheller, Compton, Pinggera und wie sie alle heißen, sie sind nicht mehr. Unter welchen Schwierigkeiten ihre Besteigungen noch vor vier Jahrzehnten erfolgten, als es noch keine modernen Hütten mit gesonderten Kochräumen und anderem Komfort wie heute gab, davon können sich die heutigen Bergsteiger kaum einen Begriff machen. Es gehörte dazu viel Ausdauer und Kraft, viel Geistesgegenwart und Liebe zu den Bergen. Aber einer ist noch unter uns, Dr. Karl Blodig in Bregeenz am Bodensee, der in körperlicher und geistiger Frische am 16. Oktober d. J. seinen 70. Geburtstag feierte. Noch als 69jähriger gelang es ihm, in der Gegend der neuen Heilbronnerhütte und im Gebiete der Cesaplana zwei Neuersteigungen auszuführen. Schon als 16jähriger hat er seine großen Bergfahrten begonnen. Er ist ein Mensch, dem die Bergwelt das Höchste war, nicht der Rekord. Ihm war es nicht darum zu tun, mit halsbrecherischen Leistungen die Öffentlichkeit auf sich zu lenken, obgleich seine Besteigung aller Viertausender der Alpen eine Glanzleistung ersten Ranges war. Sein Bekenntnis war: „Mir erschien jeder Berg, ob groß oder

klein, stets als ein ehrwürdiges, wunderbares Etwas, voll Leben, Schönheit und geheimnisvollem Zauber, dessen Ergründung und Verständnis mir als das Höchste des ganzen Bergsteigens erschien.“ Mit den alten Bergsteigern verband ihn eine kernfeste, in den Bergen wohl geschmiedete Freundschaft. Dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein hat er als langjähriger 3. Vorsitzender und Hüttenbauwart sehr große Dienste geleistet. In unzähligen Vorträgen in allen deutschen Gauen hat Blodig es verstanden, die Bergfreunde zu begeistern und die Liebe zu den Bergen stets neu anzufachen. Er versteht es meisterhaft, in freier Rede seine Bergfahrten zu schildern und den Zuhörer zu packen und zu fesseln. Wer mit ihm durch die Bergwelt wandern, die ergreifende Schönheit der Alpenwelt in sich aufnehmen will, der folge ihm an Hand des alljährlich erscheinenden Blodigschen Alpenkalenders. Hier schöpft Blodig aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen und erfreut den Bergfreund durch sorgsam ausgewählte Bilder und ernste und heitere Anekdooten das ganze Jahr hindurch. Blodig gehört zu den besten Bergsteigern aus der Glanzzeit des Alpinismus. Seine Leistungen als Bergsteiger und als Schilderer seiner Bergfahrten und Künster der Herrlichkeiten der Alpen bilden unergängliche Ruhmesblätter in der Geschichte der Erschließung der Ost- und Westalpen.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 15. Oktober 1929.

Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Dahsen	1.80	2.10	1.48	1.78	1.15	1.45
	1.55	1.65	1.40	1.54	1.20	1.38
	1.40	1.50	1.25	1.38	1.12	1.23

Beinbleh 0.70 - 1.10

Auftrieb aus dem { Inland 812 Stück } Zusammen 2.417 Stück
 { Ausland 1.605 Stück }

Davon Maßbleh 1.591 St., Beinbleh 826 St. — Unverk. 93 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche waren um 126 Rinder weniger aufgetrieben, der Kontumazmarkt wurde mit 327 Stück besetzt. — Bei flauem Verkehr verteuerten sich prima Dahsen um 5 g, mittlere Ware notierte unverändert, mindere Ware wurde zu schwachen Vorwochenpreisen verkauft. Prima Stiere ermäßigten sich um 5 g, mittlere und mindere Qualitäten um 5 bis 10 g, Rühre und Beinbleh um 5 bis 10 g pro kg Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 16. Oktober 1929.

Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	2.55	2.75	2.40	2.54	2. —	2.40
Fettschweine, lebend	2.06	2.20	2. —	2.05	1.90	2. —

Auftrieb: 7.038 Fleischschw., 4.982 Fettschw. Zusammen 12.020 Stück

Aus dem Inl. 140 St., aus d. Ausl. 11.880 St., Unverkauft: 101 St.

Tendenz: Gegen die Vorwoche waren um 771 Schweine mehr zugeführt. — Bei lebhaftem, gegen Marktschluß allerdings abflauendem Verkehr verbilligten sich Fleischschweine um 5 g, die minderen Qualitäten bis 10 g pro kg; Fettschweine wurden ebenfalls um 5 bis 10 g pro kg Lebendgewicht billiger verkauft.

Wochenschau

Die Kammerjängerin Maria Teriza gab in der Albert-Hall in London ein Konzert, das ihr ungeheure Ovationen einbrachte.

Der frühere Minister Andreas Thaller wurde zum Obmann des Reichsbauernbundes gewählt.

Die russische Tscheta hat in den letzten Tagen mehrmals versucht, den zehnjährigen Sohn des ehemaligen Botschaftsrates Beschadowsky als Geisel zu entführen. Der Knabe steht nunmehr unter dem besonderen Schutz der französischen Polizei.

Zum Bürgermeister von Linz wurde der bisherige erste Vizebürgermeister Eduard Culler gewählt.

Am 19. ds. wird auf der Greifswalder Die bei Rügen die erste Fernrakete abgeschossen werden. Sie soll eine Steighöhe von 60 bis 70 Kilometern erreichen. Der Versuch wird von dem bekannten Weltraumfahrtstheoretiker Prof. Hermann Oberth durchgeführt.

Wegen eines Mädchens haben Bauernburtschen des Mühlviertels ein regelrechtes Duell mit Bierflaschen ausgetragen, wobei schließlich der eine Gegner solange mit den Flaschen bearbeitet wurde, bis er sterbend zusammenstürzte.

Der Sägearbeiter Grammann, der seine Frau zuerst an den ehemaligen Arzt Brendler verkaufte und diesen später meuchlings ermordete, ist zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

Die ersten Bananen in Deutschland wurden im Warmhaus der Farbenindustrie in der Rheinpfalz geerntet. Die Versuchshäuser dienen der Ausprobierung von chemischen Düngemitteln. In den Warmhäusern werden Versuche mit Tropenpflanzen, wie Zuckerrohr, Kaffee, Tee und wichtigen Arzneipflanzen gemacht.

Die Sowjetregierung plant die Errichtung einer jüdischen Republik in der Gegend von Birobidjan im östlichen Sibirien.

Der berühmte gotische Flügelaltar von Reisermarkt, der durch den Holzwurm bedroht ist, wird durch 14 Tage mit Blausäure vergast werden, um dem drohenden Verfall zu begegnen. Alle Fenster und Türen der Kirche werden mit Papier verklebt werden, Gendarmerie wird die Kirche bewachen und Gasmasken werden bereitgestellt.

Die türkische Regierung beabsichtigt, die neue Hauptstadt Angora zum geistigen Mittelpunkt des Landes zu machen und zu diesem Zwecke die Universität von Konstantinopel nach Angora zu verlegen.

In Mauer bei Wien wurde eine Niederlassung aus der Steinzeit entdeckt. Es hat sich dort vor 5000 Jahren ein Hornstein-Bergwerk sowie ein Industrie- und Handelszentrum für Hornsteinmaterial befunden.

Der Privatgelehrte Dr. Arnulf Rogler, der aus der Frankfurter Stadtbibliothek wertvolle Bücher entwendete, wurde in Graz wegen Diebstahl zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

5000 deutsche Bauern aus Sibirien sind zur Auswanderung nach Kanada entlassen. Obgleich Kanada die Zuteilung von Land zugesichert hat, verweigert die Sowjetregierung die Erlaubnis der Ausreise.

In Wien wurde das erste Denkmal für eine Hausgehilfin enthüllt. Es ist Margarete Manhardt, die die Kinder ihres Dienstgebers in treuer Pflichterfüllung bei einem Unfall rettete, jedoch selbst dabei den Tod fand.

Die bekannte Schwedin Lisa Brandström, der „Engel von Sibirien“, wird sich mit dem Dresdner Ministerialrat Prof. Ulich vermählen.

Aus einem englischen Briefmarkenkatalog geht hervor, daß im vergangenen Jahre 1700 neue Briefmarken herausgebracht wurden. Die Gesamtzahl der Marken, die in dem Katalog verzeichnet sind, beläuft sich auf über 50.000.

In Bozen sind allein 5000 Italiener, die auf Staatskosten leben und die die Aufgabe haben, das Stadtbild zu italianisieren und Kundschafterdienste zu leisten.

Der ungarische Reichsverweser hat die sozialistischen Führer Szarasi, Buchinger und Westner begnadigt.

Trotki und der frühere russische Botschafter in Paris, Katsow, haben an die Leitung der russischen kommunistischen Partei ein Gesuch um Wiederaufnahme gerichtet.

Ausgedehnte Petroseumfelder, angeblich die größten Europas, sind von einem portugiesischen Ingenieur Costa Pacheco bei Alba da Senhora Victoria in dem großen Fichtenzwald in der Nähe von Leira, der Staatsbesitz ist, entdeckt worden.

Vom Beobner Geschworenengerichte wurde der 25 Jahre alte, zehnmal vorbestrafte Josef Legenstein, der am Vortage seiner Hochzeit den 63jährigen Wirtschaftsbefizier Josef Abfinger ermordete und beraubte und zwei Arbeiter der Tat verdächtigte, zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Das englische Luftschiff „R 101“ hat seine erste Probefahrt vollführt. Das Luftschiff erreichte 95 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

In Mistolcz hat der wegen Gattenmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Arbeiter August Magyar mit gefalteten Händen gebeten, das Urteil abzuändern und ihn durch Strang hinzurichten. Sein Verteidiger weigerte sich, diese Bitte dem Gerichte zu übermitteln, worauf er erklärte, er werde ein diesbezügliches Gesuch selbst an das Gericht leiten.

Der amerikanische Finanzmann Wood hat bei den Dornier-Werken eine Luxusflugjacht bestellt, die 24 Fahrgästen Aufnahme bieten soll. Sie wird behaglich ausgestattete Käume, Schlafkabinen und eine elektrische Küche enthalten. Das Flugboot wird die erste Luxus-Privatjacht dieser Art sein.

Die Essner Zuckerraffinerie ist vollendet und wurde die heurige Kampagne bereits aufgenommen.

Die Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“ ist durch teilweise ablehnende Haltung der Besatzungsmannschaft in Frage gestellt.

In Wien wurde ein 18jähriger Meisterdieb in der Person des Marktfranten Josef Kefler festgenommen. Er hat in kurzer Zeit 187 Ladendiebstähle ausgeführt.

Clemenceau arbeitet derzeit täglich von 6 Uhr morgens an seinen Memoiren, die er in einigen Monaten beenden will. Er verteidigt sich darin gegen gewisse Äußerungen des Marschalls Foch.

Die Rheinbrücke Köln-Mühlheim, die größte Hängebrücke des Kontinents, ist dem Verkehr übergeben worden.

In Newyork wurden bei einer alten Bettlerin, die an Hunger gestorben ist, Effekten und Wertgegenstände im Werte von 400.000 Dollar gefunden.

Bei der teilweisen Trockenlegung des Vedro-Sees (Judikarien, Welschtirol) wurden ein prähistorisches Pfahlbautendorf sowie wertvolle Überreste von Hausgeräten und Keramik entdeckt.

Die jüngste Urgroßmutter ist zweifellos die auf dem Montmartre wohnende Schneiderin Feda Bertonello. Sie heiratete selbst im Alter von 14 Jahren in Mailand und bekam mit 15 Jahren das erste Kind. Dieses wiederum heiratete mit 15 Jahren und führte im Alter von 16 Jahren ihrer Mutter den ersten Enkel zu. Vor Jahresfrist heiratete dieser im Alter von 17 Jahren und Frau Bertonello ist nunmehr im Alter von 48 Jahren Urgroßmutter geworden.

Am 14. und 15. Oktober fand in Mariazell eine ordentliche Tagung des österreichischen Fremdenverkehrs statt, bei welcher ausschlußreiche Referate erstattet wurden.

Eglaierin Zita ist von Lequeito nach Belgien übersiedelt.

Das italienische Unterseeboot „Goffredo Mameli“ hat bei den Tauchübungen 117 Meter erreicht und damit einen Rekord aufgestellt.

In Kowno wurde der Prälat Olschansta nach vierzehntägiger Verhinderung wegen Mordes an seiner Geliebten, die Erpressungen an ihm verübt hatte, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. In Anbetracht der Verdienste des Verurteilten auf kulturpolitischem Gebiete wurden ihm von der Strafe zwei Jahre erlassen.

Wiener Radioprogramm

Sender „Rosenhügel“, Welle 516.3.

Montag den 21. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Musikalische Kinderstunde für die Kleinen. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Der Montblanc. 18.30 Uhr: Zur Ausstellung „Holländische Musik“ im Künstlerhaus. 19 Uhr: Das bäuerliche Volksbildungsheim Hubertendorf. 19.30 Uhr: Lebensweisheit des Alltags. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: Violinkonzert. 22 Uhr: Abendkonzert.

Dienstag den 22. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Kinderstunde: Bastelkurs. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Der deutsche Malerbrief im 19. Jahrhundert V. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Konzertabend: Uda Sari. 21.15 Uhr: Konzert des Arbeiter-Mandolinen-Orchesters.

Mittwoch den 23. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Vom Musikdrama zur Kurzoper. 18.15 Uhr: Vom Schall und vom Hören IV. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Psychische Hygiene IV. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Jagd auf Menschen: I. Zufälle und Abenteuer. 20.50 Uhr: II. „Der Tunnel von Goroje“. 21.30 Uhr: Konzert des Kammerquintetts für volkstümliche Musik.

Donnerstag den 24. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Märchen für die Kleinen. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Bericht für Reize und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Der deutsche Malerbrief im 19. Jahrhundert VI. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Der moderne Empfangsapparat. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper, Wien. 22 Uhr: Abendkonzert.

Freitag den 25. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Konzertakademie. 17.15 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 17.30 Uhr: Hans Wählik (Eigenvorlesung). 18 Uhr: Vom Schall und vom Hören V. 18.30 Uhr: Fünzig Jahre Technologisches Gewerbemuseum. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: „Mutter Sorge“. Abendkonzert.

Samstag den 26. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Kammermusik, Arien. 18.15 Uhr: Aus Felix Dörmanns Werken. 18.55 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 21.30 Uhr: Abendkonzert.

Sonntag den 27. Oktober: 10.20 Uhr: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. 11 Uhr: Orchesterkonzert: Alexander Zemlinsky. 16 Uhr: Konzert des Wiener Frauen-Symphonieorchesters. 18 Uhr: Aus dem Urwald in die Menagerie I. 18.45 Uhr: Kammermusik. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Operetaufführung „Der Orlow“.

Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Wenn unsere heimischen Jagdblätter zur Auswahl vorliegen, der wird mit zwingender Anfehlbarkeit die Halbmonatsschrift „Oesterreichs Weidwerk“ an erster Stelle herausgreifen. Diese Liebe auf den ersten Blick, bedingt durch den künstlerischen Umschlag, das gefällige Format und den verheißungsvollen Umfang jedes Heftes, wird aber bei näherer Einsichtnahme in diese ausgezeichnete Zeitschrift mit ihrem reichen, prachtvollen Bildschmuck und gebiegem Lesestoff nur noch vertieft und zur dauernden Wertschätzung ausgeprägt. Probehefte kostenlos.

Ein vortrefflicher Auftakt für das eben jetzt beginnende neue Bezugsjahr ist das erste Heft des 7. Jahrganges der Zeitschrift „Der getreue Eckart“, das, mit reichem Bildermaterial versehen, farbenfroh und reichhaltig nunmehr vor uns liegt. Für Verstand und Gemüt ist in gleicher Weise vortrefflich vorgesorgt. Ausgezeichnete Kunstaufsätze, wie der von Josef Sonta über den Maler Robert Streit und der von Karl Maria Grimme über das Thema „Wie richte ich mir den Wohnraum ein“ erfreuen durch ihre Farbenpracht das Auge. Die Welt der Technik erschließt sich uns in dem umfangreichen, mit zahlreichen wertvollen Bildern versehenen Aufsatz von Oskar Was „Die Wasserkraftmaschine“. Jedes Mutterherz wird rascher schlagen bei der Durchsicht des herzigen kleinen Aufsatzes „Von unserem größten Schatz — unseren Kleinen!“ Neben dem mit Spannung geladenen Roman „Nr. 309“ von Willy Harms, der ein kriminalpsychologisches Problem in literarisch höchstwertiger Form behandelt, die ergreifende Novelle „Das Veteranenbüchlein“ von Otto Meißinger, zwei übermütig-heitere Geschichten, die eine von Erwin Feine „Wie fehle ich meinem Mann?“, die andere „Der Autor“ von Lisbeth Dill. Reich bebildert! Wir können die ausgezeichnete Zeitschrift, die eine ganze Bibliothek ersetzt, nur auf das wärmste empfehlen. Sie hat sich um die Kultur Oesterreichs und um die Stärkung des Heimatgedankens in vorbildlicher Weise verdient gemacht und verdient von Seiten der gebildeten Bevölkerung alle nur erdenkliche Förderung. Der Preis beträgt vierteljährig S 5.50, halbjährig S 11.— und ganzjährig S 22.—. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch den Eckart-Verlag, Wien, 5., Spengergasse 21.

1000:10 ist die Quote, die jeder ohne Risiko zu erwarten hat, wenn er den geringen Betrag für das Abonnement der Fliegenden und Meggendorfer Blätter aufwendet. Er verschafft sich dafür den hundertfachen Wert an Freude und frohen Stunden, die durch die Lektüre dieser beiden vereinigten Wochblätter jedem Leser bereitet werden. Die Fliegenden und Meggendorfer Blätter sind unpolitisch, wenden sich also mit Humor und Satire an alle! Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mählstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Humor.

Sicher ist sicher. „Was haben Sie da für ein Abzeichen?“ — „Ja, Sowjetstern mit Hakentkrenz, man kann doch nie wissen, woher der Putz kommt!“

Wie lernt man Shimmy tanzen? „Sie haben wirklich Shimmy tanzen gelernt?“ — „Na, das ist keine Kunst! Man braucht sich doch nur einzubilden, daß man einen Floh zwischen den Schultern hat und die Hosen verliert.“

Erfüllte Sehnsucht. „Sag' selbst, ist dir irgend ein brennender Wunsch deiner Kindheit je erfüllt worden?“ — „Doch, doch — wenn mir meine Mutter früher das Haar kämme, wünschte ich mir immer sehnlichst, keins zu haben, und der Wunsch ist mir glatt erfüllt worden.“

Junge Dame: „Schutzmann, fangen Sie den jungen Mann, der dort läuft. Er hat mich küssen wollen.“ — Schutzmann: „Aber lassen S' ihn laufen, Fräulein — mit Ihrem hübschen Gesichtl kriegen Sie dazu leicht zehn andere!“

Doktor: „Ihnen fehlt nichts Besonderes. Nehmen Sie die Medizin, die ich Ihnen hier verschreibe — und noch eines: Spielen Sie unter keinen Umständen Klavier.“ (Patient ab.) Freund des Doktors: „Was hat das Klavier spielen mit seiner Krankheit zu tun?“ — Doktor: „Nichts. Aber er wohnt unter mir.“

Doppelt hält besser. „Diese Maschine“, sagte der anpreisende Verkäufer, „erspart Ihnen die Hälfte Ihrer Arbeit.“ — „Also, dann geben Sie mir zwei“, sagte der Kunde begeistert.

Süße Aussichten. „Er hat aber so schlechte Angewohnheiten!“ klagte die Tochter über ihren Zukünftigen. — „Denk' nur daran, wie süß es sein wird, sie ihm abzugewöhnen“, tröstete die Mutter.

Der Esel. „Wenn ich hier ein Gefäß mit Wasser und eines mit Bier hätte“, demonstrierte ein Alkoholgegner, „und stellte beide vor einen Esel, welches Getränk würde er wählen?“ — „Natürlich das Wasser!“ rief jemand. — „Ganz recht“, nickte der Alkoholgegner. „Da seht Ihr den richtigen Instinkt der Tiere. Warum rührt er das Bier nicht an?“ — „Weil er ein Esel ist“, belehrte ihn einer, der einen guten Tropfen liebte.

Der Photo-Amateur

Ugja-Mover-Blendenermittler. Die J. G. Farbenindustrie-Aktiengesellschaft (Ugja), Berlin SO. 36, hat einen neuen Blendenermittler für Aufnahmen mit der Mover-Kamera herausgebracht. Es hat sich in der Praxis ergeben, daß die in dem alten Blendenermittler angegebenen Werte etwas zu knappe Zahlen zeigten, so daß in manchen Fällen Unterbelichtungen vorgekommen sind. Der neue Blendenermittler ist auf den praktischen Erfahrungen der diesjährigen Saison aufgebaut und gibt dem Filmamateure die richtigen Unterlagen, die er zur Feststellung der Belichtungszeit braucht. Allen Mover-Besitzern sei empfohlen, sich einen neuen Ugja-Mover-Blendenermittler zu besorgen. Der neue Blendenermittler ist von dem alten dadurch leicht zu unterscheiden, daß sich der Schieber bei dem neuen nicht mehr herausziehen läßt.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der Alten Stadtpothete in Amstetten, Hauptplatz Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen Zahlungenserleichterungen!

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Netter verlässlicher Burche mit guten Zeugnissen sucht ab November als Diener oder Arbeiter in Waidhofen oder Umgebung unterzukommen. Gefällige Zuschriften an die Verm. des Bl. 90

Unständiges Mädchen mit Jahreszeugnissen und etwas Kochkenntnissen sucht Posten als Hausgehilfin in Waidhofen a. d. Ybbs oder Umgebung. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes. 101

Lehrjunge Sohn anständiger Eltern, der Freude und Talent zur Erlernung des Gemischtwarenhandels besitzt, wird aufgenommen. Auskunft in der Verm. des Blattes. 104

Stickerinnen erhalten Arbeit gegen gute Bezahlung. Zell, Neubaustraße 2.

Möbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 106

Elegantes Schlaf- und Wohnzimmer mit Kabinett und eigenem Eingang zu vermieten. Waidhofenstraße 16, 1. Stod. 100

Den Damen von Waidhofen und Umgegend teile ich warmstens mit, daß sie aus ihren mitgebrachten Stoffmaterial jedes erdenkliche Gardebefund unter meiner Anleitung auf das schärfste fertigen können. Zum Besuch herzlichst eingeladen. Frau Dally Mann aus Wien, Zell, Hauptplatz 19. 97

Herrenhaus in Opponitz, 10 Wohnräume, schöner Garten, 20.000 Schilling; Wohnhaus hochob, mit 2 Zim., 6000 Schilling; Hammergebäude, Wasserkraft, Miese, 5000 Schilling. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 98

Klavier überspielt, gut erhalten, schöner Flügel, sehr billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Verwaltung des Blattes. 91



Dahlia-Maschinen u. Geräte haben an vielen Stellen bewiesen, dass sie Arbeitszeit u. Mühe sparen u. zu größeren Einnahmen verhelfen.

Dahlia-Separator-Gesellschaft m. b. H.
Wien XII/2, Wagenseilgasse 4/32

Dasselbe ist PALMA für den Schuh.



Der Schutz des teuren Schuhwerks gegen das harte Pflaster, gegen die Feuchtigkeit. Der Schuh leidet unter der Nässe, der Lederabsatz wird weich und tritt sich dann rasch ab. PALMA Kautschukabsatz ist widerstandsfähig, hält die Form und schon den Schuh, so wie der Regenschirm den Hut und die Kleider schützt.

Geschäfts-Übernahme!

Erlaube mir hiemit, der geehrten Bewohnerschaft von Amstetten und Umgebung bekanntzugeben, daß ich am 1. November 1929 den **Gasthausbetrieb** samt Fremdenzimmern von Herrn **Fischmeyer, Amstetten, Hauptplatz 16**, pachtweise übernehme.

Ich werde bestrebt sein, die geehrten Gäste durch vorzügliche Getränke und ebensolche Küche bestens zufriedenzustellen und ersuche um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Raimund Korner, Gastwirt

Büderei

per sofort zu pachten gesucht. Ausführliche Angebote wollen unter „Ergiftensfähig“ an die Verwaltung des Blattes gerichtet werden. 102

Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner Waidhofen a. d. Ybbs-Zell Schmiedestraße 9, Nied.-St. bietet an: 78

Blumenzwiebeln von Hyazinthen, Tulpen, Narzissen und Krokus in verschiedenen Farben und Sorten.

Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen Pelikan
Wien VII, Siebensterng. 24
Preisbuch kostenlos!

Epileptische Krämpfe

Leidenden gebe ich aus Interesse gerne bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihrem Leiden befreit wurde. Hilfsporto belegen, da ich kein Geschäft betreibe. 87

J. Pohl, Habelschwerdt 51, Flurstr. Deutsch-Schützen.

Gegen meinen verzweifeltsten Haarausfall

half mir schnell und sicher der extrastarke Haarnährstoff „Aber Alles“ von der Stadlapotheke A. Prieth in Waidhofen a. d. Ybbs. 103

Aus Dankbarkeit!
E. Hintsteiner, Gasleng.

MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der D. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt **Fabriksniederlage** von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private **Komplette Brautausstattung** für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederseffel; Emaillische samt Abwasch; **Gesamtpreis S 1900.-**
Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gediegen . . . S 680.- 1407
Speisezimmer, neuzeitliche Façon . . . S 720.-
Serrenzimmer samt Gauleit . . . S 650.-

Amerikanische komplett eingerichtete Küchenredenzen, Vorzimmer und Mädchenzimmer, Umbauflächen, Riesen-Zustahl in feinen Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Siedlungen

Preisatalog auf Wunsch / Probinzlieferung mit Kostauto / Zahlungsereicherungen!

Neubauer Möbelheim
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Danksgiving.

Da es mir nicht möglich ist, für die überaus herzliche Anteilnahme an meinem schweren Verluste und für die vielen Kranz- und Blumenpenden anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin

Frau Marie Schmid

jedem einzelnen zu danken, spreche ich auf diesem Wege den besten Dank aus. Besonders danke ich für die zahlreichen Beileidskundgebungen, die mir wahrhaft ein Trost waren in diesen schweren Schicksalstagen, sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Leich-nbegängnisse.

Karl Schmid

Beamter der Firma Joh. Hammer & Co.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Oktober 1929.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, bzw. Mutter, Tochter und Schwester, der Frau

Rosina Böhmbberger

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit, den ehrwürdigen Schwestern, der verehrlichen „Sängerrunde“ für Trauerchor und Kranzpenden, ferner für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Blumenpenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Oktober 1929.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Außerstande, jedem einzelnen für die Beweise der innigen Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Großmutter, der Frau

Wloisia Bammer
Senfensabrikantens-Witwe

zu danken, sagen wir allen hiemit unseren herzlichsten Dank.

Familien
Bammer, Heinrich, Schwandl.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Oktober 1929.

Drucksorten jeder Art

Geschmackvolle Ausführung!
Rasche Lieferung!
Billigste Berechnung!

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.